

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 29. Januar 1891.

Nummer 13.

Neu eingetroffen bei
C. HAASE
Seguin Straße, (Haus Reich)
Fertige Damenwäsche,
Weiße Kinderkleidchen, Lace Caps, und
Wollmützen,
sohelegante Arbeit zu wirklich fabelhaft billigen Preisen.
Feinste und geschmackvollste in Spitzen-Bettdecken und Pillowshams.
Mit jedem Paar Herren-Hosen, gratis ein Paar ausgezeichnete Hosenträger.
Die Auswahl folgender Waaren ist groß.
Herren-Oberhemde: weiße und farbige in Leinen, Baumwolle und Wolle; Damen- und Herren-Unterwäsche; Socken und Strümpfe; Taschentücher, Handschuhe für Damen, Corsets, Kragen und Manschetten für Damen und Herren, Cravatten, Bettdecken, Tischdecken und Tischdecken, Handtücher, Schreibmaterialien, Albums, Goldfäden u. s. w. ist unübertrefflich, sowie auch die Güte derselben, trotz der lächerlich billigen Preise, eine hochfeine ist.
Als Neuling hier am Platze, sehe ich nicht auf Verdienst, sondern lasse mich durch beste Waare bei nur irgend möglichst niedrigen Preisen einzuführen und deshalb liegt es in Jedermanns Interesse die Artikel bei C. Haase zu kaufen.

H. V. SCHUMANN,
(Nachfolger von A. Reszchynski.)
Apotheker,
Händler in Patent-Medizinen, Toiletten-Gegenständen u. Parfümerien.
Der Rezeptur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Uhren- u. Juwelen-Geschäft
— von —
JOSEPH ROTH
im Lenzens Halle ist wieder aufs reichhaltigste ausgestattet. Das Lager enthält das Neueste und Beste in größter Auswahl, wie
REGULATORS, BRONZE, MARMOR, HOLZ und NICKELUHREN
von \$3.00 bis \$72.00. von \$1.00 bis \$25.00.
GOLDWAAREN:
Ringe, Ohrringe, Fingerringe, Armbänder, Halsketten, Manschetten-Knopfe, Steckpins, Uhrenketten, Voket-Charms für Damen und Herren, Goldfedern und Federhalter, goldene und silberne Fingerhüte, u. s. w.
Brillen, Operngläser, Lesegläser,
Compass und viele andere Sachen.
SILBERWAAREN:
den feinsten Silber-Zets bis zu dem billigsten Theelöffel. Preise sämtlicher Artikel sind äußerst billig gestellt. Reparaturen prompt und billig.

Voelcker Bros.
[Neben Voelcker's Apotheke.]
Händler in
Möbel und Teppiche,
SPIEGEL,
Leder und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux,
Kinderwagen, u. s. w.
Reparaturen werden rasch und prompt besorgt.

Die frischesten und besten
STEN- und BLUMEN-Sämereien
D. M. Ferry & Co. sind angekommen und bei mir zu haben. Ebenfalls El Paso Segunwieder (on Sets) und E. J. Down's beste Californische Sämereien.
Wm. Seeflag,
San Antonio Str.
Zu verkaufen.
Ein Grundstück, kaum eine Meile vom Courthouse von Gonzales, dicht am Fluße gelegen, und 1000 Acker Land, 7 oder 8 gute Gebäude und Holz und Wasser im Ueberflusse enthaltend, ist zu verkaufen. Mehrere hundert Acker in Cultur. Bedingungen: Ein Drittel Waar. Rest auf beliebige Zeit. Man wende sich an G. V. Behringer,
12.3m
Gonzales, Texas.

Ausland.

Berlin, 16. Jan. Berichte aus allen Landestheilen melden daß die Temperatur viele Grade unter Null (nach Fahrenheit) gefallen, daß aber Windstille die Kälte erträglich macht. Der 5 Meilen breite Meerarm zwischen Straßund und Rügen ist fest zugefroren und von Schlittschuhläufern und Schlitten belebt. Teiche sind bis auf den Grund gefroren. 21 Stück Rothwild im königlichen Forste von Venrath sind gefallen und der Rest des Wildstands ist in erbärmlicher Verfassung.
In Holland und Belgien hat starker Schneefall den Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr zum Stillstand gebracht. Tausende von Menschen sind mit Schneeschuhen in den Straßen beschäftigt. An der holländischen Küste ist die See weit hinaus gefroren und vor den Ufern sind große Eisbänke vorgelagert. Nur die Dänen Rotterdam und Vlissingen sind der Schiffahrt noch offen.
In Neapel sind zwei Personen erfroren. Italienische Flüsse haben starken Eisgang. Das Dach einer Knabenkneipe in San Demetrio brach unter der Schneelast ein und 22 Schüler wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Unweit Genz wurde ein Mann auf der Landstraße erfroren gefunden.
In der Bay von Biscaya sind mehrere Schiffe durch Vorkommen und eine Anzahl Menschenleben verloren gegangen. Die Stürme in ganz Europa sind die beständigsten seit 30 Jahren.
Mehrere Dampfer in der vereinigten Elbe haben durch Zusammenstoße mit den Eismassen ihre Propeller verloren. Mehrere Schiffe sind vom Anker gerissen worden und treiben hilflos in Ströme. Die stärksten Schlepddampfer können des Eises wegen nicht aus Cuxhaven heraus und Bürger und Militär suchen das Eis mit Meißeln zu sprengen.

Paris, 19. Jan. Samstag und Sonntag herrschte die größte Kälte dieses Winters in ganz Frankreich. Gestern wurde ein alter Mann in seinem Zimmer in dieser Stadt erfroren. Die Thermometer zeigten gestern in Paris 7 Grad Fahrenheit unter Null, in Moscon und Toulouse 12, in Grenoble 5 unter Null. In Perpignan sind alle Brunnen zugefroren und ein Mann wurde auf der Straße erfroren gefunden. In Epinal ist eine Frau im Bett erfroren. In der Riviera hat ein leichter Schneefall begonnen.
Die Häfen von Toulon und La Seyne sind zum erstenmal seit ungedenkter Zeit zugefroren. Im Departement Gard sind die Olivenbäume erfroren. Ganze Ortschaften in der Nähe von Perpignan (Byrenden) sind eingeschneit und viele Menschen auf den Gebirgsstraßen sind vor Kälte und Schnee umgekommen.
Der heule von Algier in Port Vendres angeordnete Postdampfer war vom Bug zum Stern mit Eis bedeckt und sah aus wie ein Schiff im Polarmeer.
In Saragossa, Spanien, stieg die Kälte heute auf 14 Grad unter Null. Seine und Gise sind mit 10 Fuß hohem Packeis versperrt.
In Nimes ist der Wein in den Kellern gefroren.
Bei Nevers ist die Loire ganz zu und in Vorrede sind eine Menge Schiffe eingefroren. Viele Dampfer sind, um festhalten zu bleiben, bis zur Fußmündung hinausgefahren und ankern in der Verdonstraße.
Schaaren von Wölfen und Wildschweinen machen abgelegene Landstriche unsicher. Die Thiere sind durch Hunger und Kälte verzwirbelt gemacht worden und wagen sich leicht auf Gehöfte und in die Dörfer. Ähnliches wird aus Spanien gemeldet und in den Straßen einer Vorstadt von Cadix sind mehrere Wölfe geschossen worden.
Eine Depesche aus Algier meldet, daß das Land mit Schnee bedeckt sei. In Tunis wüthet heute ein Schneesturm und der Schneefall ist bereits so stark, daß er den Verkehr unterbrochen hat.

London, 19. Jan. Das Wetter in England ist noch immer sehr kalt. Die Themse ist zwischen London Bridge und dem Tower so durch Eis gesperrt, daß Lichterboote und kleinere Fahrzeuge aller Art nicht mehr durchkommen können. Auch Segelschiffe können nur mit Dampfvorspann ihre Docks erreichen. Die Folge ist eine beträchtliche Verzögerung im Beladen und Löschen der Schiffe in diesem Hafen.
London, 19. Jan. Viele Todesfälle in Folge der Kälte werden aus verschiedenen Theilen des Königreichs berichtet und mehrere Industriezweige sind durch das kalte Wetter zum Stillstand gebracht worden. Der Hafen Newport ist zugefroren. Heute wurde an einer der hiesigen Eisenbahnstationen eine Dame in ihrem Coupee in einem Eisenbahnwagen erfroren gefunden.
Kiel, 19. Jan. Die Ostsee ist, soweit man vom Wälder Leuchtturm aus

sehen kann, mit Eis bedeckt und der Holstein von der Insel Fehmarn trennende Kanal ist zugefroren.
Konstantin, 19. Jan. Der Bodensee ist so voller Eis, daß die Schifffahrt eingestellt werden mußte.
Genf, 19. Jan. Die anhaltende Kälte hat hier viel Leiden verursacht. Eine dicke Eisschicht erstreckt sich von den Kais an 200 Yards weit in den See.
Wien, 19. Jan. Fast alle Eisenbahnen in Oesterreich sind ganz oder theilweise verschneit. Manche Landstädchen sind von aller Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten und leiden Mangel an Lebensmitteln und Kohlen. Während heute in Graz die gefrorenen Resselrohre einer Lokomotive mittelst darunter gehaltener brennender Beschlagen aufgethaut wurden, froren die Lokomotivräder an den Schienen fest und es bedurfte stundenlangender Arbeit, die Lokomotive wieder vom Fied zu bringen.
London, 24. Jan. Die Erwählung des glückseligen Parlamentsmitglied James Burnes von Hartlepool dürfte auf den Grund hin angefochten werden, daß Burnes einen Theil der Wähler durch das Versprechen bezaubelte, künftig nur Unions-Arbeiter beschäftigen zu wollen.
Berlin, 24. Jan. Eine schreckliche Grubenkatastrophe hat sich heute in Gelsenkirchen in der Gibernia-Grubegetragen. 40 Männer wurden getödtet und 30 schwer verletzt.
Brüssel, 24. Jan. Die kranke Prinzessin Henriette wurde gestern Abend von dem Tode ihres Bruders Valentin benachrichtigt und davon anfänglich in gefährlicher Weise erschüttert, indessen ist ihr Befinden heute besser.
Der König von Rumänien und der Prinz Heinrich von Preußen, letzterer in Vertretung des Kaisers Wilhelm, werden der Beerdigung des Prinzen Valentin beiwohnen.
St. Petersburg, 24. Jan. Schreckliche Schneestürme haben kürzlich in südlichen Theile des Reichs gewüthet. Ganze Dörfer und viele verunglückte Gehöfte sind ganz in Schnee begraben. Die Eisenbahnen sind bloßiert und Schlitten bilden das einzige Verkehrsmittel. Dazu herrscht eine bittere Kälte und viele Menschen sind erfroren. Andere werden vermisst, und man erwartet ihre Leichen nach dem Schmelzen des Schnees zu finden.

Ein guter Rath und sein Reklamir.
Edward Silber in Chicago besingt: 25 Jahre lang litt meine Frau an Katarrh und litt ungemehr für 6 Jahre lang an demselben, bevor sie anging, ihr Heilmittel zu gebrauchen. Sie konnte nicht mehr durch die Nase Luft schöpfen, sie war in der bedenklichsten Lage und entmuthigt durch all die zwecklos gebrauchten Mittel, als Dr. Streeter ihr anrieth, sich Clarke's Flachs-Extrakt (Schmetterlings-Brand) Katarrh-Mittel zu kaufen; Erleichterung erfolgte sogleich und durch fortgesetzten Gebrauch wurde sie geheilt. In vielen Jahren war ihre Gesundheit nicht so gut gewesen als jetzt. Preis \$1.00. — Baldet Cuere Kleinen mit Clarke's Flachs-Seife, 25 Cts. — A. Tolle, Apotheker, führt die Flachs-Heilmittel.

Chicago, 23. Jan. Der erste Spatenstich für die Weltausstellung soll nächsten Dienstag an der Lakefront werden. An diesem Tage wird der Secular-Part förmlich vom Banco der Ausstellung in Besitz genommen. Zuerst wird dann eine Baracke zur Unterbringung des Baubüros auf dem Platze errichtet. Laut Uebereinkommen mit der Nationalcommission soll nur das Departement der schönen Künste auf den Secularplatz kommen, alles Uebrige aber in den Jackson Park.
Morristown, N. J., 23. Jan. Das Eis des Spreadwell Lake brach gestern Nacht auf. Der den See einschließende Damm wurde von der durch die starken Regen angeschwollene Fluth gesprengt. Die unterhalb des Dammes liegende alte Eisengießerei von Stephens Bail, dem Erbauer des ersten Dampfers, der den Atlantik gekreuzt hat, wurde von der Fluth zerstört. Eis und Trümmer wurden in den Pocahontas-See geführt und durchbrachen auch dessen Damm, wodurch ein Theil dieser Stadt überschwemmt wurde. Viele Pferde und Kühe ertranken in den Sülden und die Insassen von einigen 30 Häusern mußten zu Schiff gerettet werden.
Ansonia, Conn., 23. Jan. Der Housatonicfluß, der gestern Nacht in Folge von Regen und Sturmfluth 17 Fuß gestiegen war, fängt an zu sinken. Der große Housatonic-Damm, der eine Million Dollars gekostet hat, ist theilweise zerstört worden. Die Wiederher-

stellung dürfte etwa \$300,000 kosten.
Cincinnati, 23. Januar. Der Schlepddampfer „Silas B. Coe“ brannte heute Morgen um 4 Uhr am Fuße der Binestraße ab. Der auf dem Boote befindliche Wächter Carney kam in den Flammen um. Verlust \$16,000.
Wittsburg, 23. Januar. John Kaiser, Chef des angesehenen Tuchhandlungshauses Kaiser Sons & Co., beging heute im Stadthospital Selbstmord. Er erwiderte eine Flasche Carboläuretrank sie aus und starb unter größtlichen Schmerzen.
Wm. Foulks in dem Boort Laurel Station erschoss heute in religiösem Wahnsinn seine Frau. Er ist ganz tödtlich und befindet sich jetzt hinter Schloß und Riegel.
Am 1. Mai soll in den Ber. Staaten der Kampf der Kohlengräber um den Achtstundentag beginnen. W. J. Dillon, der Organisator der „Federation of Labor“, erwartet, daß 150,000 Mann an diesem Tage streiken werden.
In Chicago ist ein Komitee von Nebraska angekommen, bestehend aus dreien der neuwählten Kongreßmänner jenes Staates, welche um Hilfe für die Nothleidenden im westlichen Nebraska bitten. Sie sagen, daß in 32 Counties ein Nothstand herrsche.
Bine Ridge, 20. Jan. Heute war große Abfütterung von 4500 Indianern auf der Reservation. Es wurde ein Kind für je 22 Köpfe gegeben, statt für je 30, wie bisher. Die Indianer sind darüber sehr vergnügt und jeder Rest von Unzufriedenheit hat aufgehört.
General Miles hat 10 Häuptlinge ausgesucht, welche nach Washington reisen dürfen. Die Reise ging am letzten Montag los.
Eine große Truppen-Revue ist angeordnet worden, welche den Abschluß der Campagne bilden und zugleich den Indianern imponieren soll. 17 Compagnien Infanterie, 25 Schwadronen Reiterei und eine Batterie werden in Schlachtlinie am Wolf-Creek operiren, während Oberst Shafter mit dem ersten Jäg. Regt. zur Obhut der Agentur zurückbleibt.

Bine Ridge, 22. Jan. Der größte Theil der Soldaten, welche nicht zum Platte-Departement gehören hat den Befehl erhalten, nach den früheren Standquartieren zurückzukehren.
Lincoln, Neb., 22. Januar. Die Farmerlegislatur, welche sich weigert, den Gouverneur Boyd anzuerkennen, hat eine schwere Schlappe erlitten. Das Obergericht hat entschieden, daß die zwei Häuser keine gemeinsame Convention (welche zur Entscheidung der Wahlstreite nötig ist), abhalten können, ohne daß ein ordnungsmäßiger Beschluß angenommen und vom Gouverneur unterzeichnet worden ist. Wenn nun Gov. Boyd sich weigern sollte, einen solchen Beschluß zu unterzeichnen, kann die Legislatur ihn nicht aus dem Amte stoßen.
Springfield, Ill., 22. Jan. Die Laubens-Untersuchung ist heute Abend beendet worden und der Bericht des Comite wird freisprechend lauten.
New York, 22. Jan. Wm. C. Duncan, ein Stadtagent des Diamantenhauses Lewinson & Co., Maiden Lane, ist mit Diamanten und Perlen im Werthe von \$30,000 verschwunden. Duncan ist nur 19 Jahre alt und stammt aus Missouri, wo seine Mutter lebt.
Topeka, Kansas, 22. Jan. Die Legislatur hat eine Bill angenommen, durch welche der Director des Staatsbuchhauses ermächtigt wird, den Anliefern in Rawlins County alle nöthigen Kohlen aus den Staatsbergwerken bei Leavenworth umsonst oder auf Credit zu liefern. Der Gouverneur und der Vertreter des County in Hause haben Depeschen erhalten, daß viele Farmer ihre Möbel zur Heizung verwenden müssen. Die Leute in diesem County haben weder Geld zum Ankauf von Brennmaterial, noch genügend Lebensmittel, um den Winter zu überleben.

Pierre, S. D., 21. Jan. Der westlich von hier wohnende Viehzüchter Tom Heiland ist angeklagt, Vieh von anderen Viehzüchtern gestohlen und verkauft zu haben. Die Ranchbesitzer an der Indianergrenze haben die ganze Zeit geglaubt, daß ihr Vieh von Indianern gestohlen werde und sind nun sehr enttäuscht darüber, den Dieb in ihrem eigenen Lager finden zu müssen. Ein Beamter von Fort Pierre erkläre gestern auf Hellunds' Rancho, um den Dieb zu verhaften, aber der Vogel war schon ausgeflogen.
Veggs' Familienmedizin.
Diese Medizin erwerben sich täglich größerer Ruhm. Auf das Vorzüglichste hergestellt, für jede einzelne Krankheit passend, wird jede Flasche garantiert. Das zu leisten, was die Etiquette besagt und so kann Niemand getäuscht werden. Nur bei J. B. Schumann zu haben.

Texas.
Austin, 23. Jan. Auch die Legislatur von Texas hat die Beurlaubung für die Weltausstellung verschoben, um abzuwarten, was mit der Zwangsbill im Congreß geschieht.
Laredo, 22. Jan. Der Arizona-Eiszug auf der „Mexikanischen National Bahn“ wurde während der vergangenen Nacht nahe der Station Holonbr durch eine offene Weiche zum Entgleisen gebracht. Die Lokomotive stürzte um, Lokomotivführer W. Deham blieb auf dem Fleck todt, und Heizer J. Stafford wurde tödtlich verwundet. Sämtliche Passagiere entliefen unverletzt.
San Antonio, 22. Januar. Die 30 jährige Bertha Beer brachte gestern ihren Geliebten James Hartley, einen Soldaten des 3. Artillerieregiments, anlässlich eines Streites ein tödtliches Schußwunde bei und beging dann Selbstmord durch Erschießen.
Brownsville, 22. Januar. Nähere Nachrichten über den am 18 d. M. auf der „Rio Grande Bahn“ verübten Raub durch welche die Banditen \$20,000 in Silber, das von New-Orleans aus verschifft worden war, erbeuteten, sind eingetroffen. Der Zug ging Morgens mit Passagieren, die zu Bazos den Dampfer Morgens beisteigen wollten, von hier ab. Zwölf Meilen von hier wurde er durch die Hindernisse, welche die Räuber auf den Schienen befestigt hatten, aus dem Geleise geworfen, woraufhin die Verbrecher das erwünschte Silber aus dem Expresswagen nahmen und dann auch die Passagiere plünderten.
Sie verbanden dann den Passagieren und Zugbedienten die Augen, trieben sie in einen Frachtwagen, verschlossen denselben und enthielten sich. Die entgleitenen Waggonen wurden durch die umgestürzte Lokomotive in Brand gesetzt, und ohne die rechtzeitige Hilfe eillicher in der Nähe wohnender Farmer würden die Eingeschlossenen bei lebendigem Leibe geröstet worden sein. Der Heizer und der Lokomotivführer wurden, als die Lokomotive umkehrte, schwer verletzt, indessen kam Niemand um's Leben. Die Banditen waren von der Polizei verfolgt, jedoch sind dieselben wahrscheinlich bereits über den Rio Grande nach Mexiko entkommen und befinden sich dort in Sicherheit.
Das Postamt-Departement in Washington hat eine Belohnung von \$1000 auf die Verhaftung der Räuber ausgelegt.
Ein Akt brutaler Rohheit spielte sich am Donnerstag Abend im Reuter'schen Saloon ab. Die Herren Jno B. Walter, R. Newcomb und Albert Wedmann hatten an einem der Tische des Saloons Platz genommen. An einem anderen Tische befanden sich Mayor Callaghan, Contractor T. J. Mideljohn, W. J. Page und Ric. Cosgrove. Von diesem letzteren Tische aus wurde Herr Newcomb in beleidigender Weise durch Schimpfreden angegriffen, mit einer mündlichen Provocation nicht zufrieden, klagte Contractor Mideljohn in roher Weise auf Herrn Newcomb los, nur die Dazwischenkunft der Herrn Walter und Wedmann bewahrte Herrn Newcomb vor schweren Mißhandlungen. Unerklärlich ist für uns, daß Mayor Callaghan als Oberhaupt der Stadt u. zugleich Oberhaupt der Polizei, dieser rohen Scene ruhig zusah, wo es seine Pflicht gewesen wäre, in seiner Eigenschaft als Beamter einzuschreiten und einen wüthenden alten Herrn vor Mißhandlungen zu schützen. Welch bedenklichen Eindruck muß eine solche Scene auf die Anwesenden machen und welche bedenkliche Licht wirft dieselbe auf den Angreifer, der von der Ueberlegenheit seiner Körperkraft Gebrauch macht, um einen ihm Mißliebigen zu mißhandeln. Heißt das Oberhaupt der Stadt diese Handlungsweise gut, daß es dazu schweigt? War die Mißhandlung kein Wunsch, weil auch ihm die Person mißliebig ist? Wie behauptet wird, waren die Personen, welche den Streit provozierten, bewaffnet. Die Bürger mögen sich ihren Commentar darüber selbst machen. (S. A. Texas Sts. Ztg.)

Man verwechsle Carters kleine Leberpillen niemals mit anderen, ähnlichen Medicamenten. Ein einziger Versuch wird Jeden hiervon überzeugen.
Aus der Schule.
Lehrer: „Wozu verwendest man also die Federn der Gänse, Enten u. s. w.“
Schüler: (schweigend).
Lehrer: „Nun, ich hab's ja in der vorigen Stunde erklärt. Was hab'st denn zu Hause in euren Betten?“
Schüler: „Wangen.“

Man abonnire auf die „Neu Braunfeller Zeitung.“ \$2.50 per Jahr.

Von Berlin bis Paris
Kriegsbilder
(1870—1871.)
— von —
Ludwig Vieich.
Verf. der Orientfahrten u.
Fortsetzung.)
— 0: —
XXIII.

Im Bahnhof und die Straßen des schönen Nancy. — Nach Straßburg. — Des Münsters Anblick. — Bombardementsbilder. — Thore, Wälle und Straßen. — Am und im Münster. — „Defensiv-Gebäude“ — Unermehliches Glend. — Im Steinthorviertel. — Die Breiche. — Die Citadelle. — Eine feste Zuversicht.

Straßburg, 10. Okt.
Mit einer gewissen Angst bin ich zum Münster gegangen. Aber sein Zustand widerlegt glücklicherweise die schlimmsten Befürchtungen. Soweit ich ihn außen umwandeln und im Innern prüfend mit dem Blick reichte, zeigte sich mir kein wesentlicher Schaden, weder an einem seiner Konstruktionen, wie an einem seiner künstlerisch-dekorativen Theile. An der ganzen herrlichen Fassade dürfte es schwer halten, überhaupt nur eine Beschädigung nachzuweisen. Oben an der Galerie der Plattform und der Schneckenstiege sind stellenweise Stücke des Mooswerkes herausgeschlagen. Im dunkeln Gewirre der Thürme, Balustraden, Fialen dort oben in der Höhe an Thürmen und Pyramiden soll und wird sicher Manches empfindlich gelitten haben und einer gründlichen Restauration bedürfen. Aber nirgends ein vernichtender Schaden, da man den des Daches am wenigsten zu nennen kann. Dessen Brand hat auf das richtige Gewölbe der drei Schiffe keine Einwirkung geübt. Eine Granate nur hat ein großes rundes Loch in das selbe geschlagen. Andere Geschosse flogen durch die gemalten Fenster, zerschmetterten einige, freilich unerlässlich, alle gemalte Scheiben und zerstörten theilweise die Orgel, ihre Pfeifen, wie die dort in St. Gengoul zu Toul, schmelzend und zerbrechend, ihr Holzwerk verbrennend. Aber die berühmte astronomische Uhr, sowie alle Pfeiler, Statuen, sonstige Bildwerke des Innern blieben durchaus unversehrt. Die großen Fenster beider Seitenschiffe des Langhauses sind bereits ihrer Reparatur wegen entfernt. Von einer Zerstörung des Münsters zu reden, ist also noch unberücksichtigt, wie von der behaupteten „Verbrennung“ der ganzen Stadt.

Wenn es für manchen guten Schützen schmerzhaft gewesen sein mag, dem strengen Verbot der Offiziere folgend, auf ein so lockend einladendes, weithin sichtbares Ziel zu verzichten, so blieb ihm, abgesehen von den Wällen und den gemeinen, zur gründlichen Vernichtung bestimmten, großen vorkrieglichen Stadtquartieren, noch immer ein weites ehrenvolles Feld der Thätigkeit in den „öffentlichen Gebäuden“, welche der artistischen Beachtung bei jeder Beschießung immer besonders empfohlen sind. Ueber den Begriff solcher Gebäude läßt sich streiten. Hier hat man außer Kasernen, Arsenalen, Präfectur, Maire u. auch Theater, Bibliothek, Museum und Gymnasium darunter begriffen und an diesen allen das Wert der Vernichtung bis zu den letzten Konsequenzen getrieben. Meine bisherigen französischen Kriegsfahrten hatten wir in diesem Punkt noch keine rechte Gelegenheit zur Abhärtung und zur Umbildung gegeben. Eigen ist es: ohne den mindesten Schauer, ohne eine Spur von innerer Bewegung wandelte man leichtsinnig zwischen Hunderten von zerlegten, blutigen Männerleiden — und sieht der Fuß dagegen auf dem Trottoir an der langen Sandsteinfront des weiten, gänglich ausgebrannten Straßburger Museums am Kleberplatz gegen den „Schul“ von antiken Marmorstatuen, an zerschmetterten Fragmenten von Rococo-Büsten, auf denen die höchste Meisterkraft den unverwundlichen Stempel der „Dämonenlaue“ zurückließ, und ähnliche Brocken, so übermannt uns diese „unpatriotische Sentimentalität!“ Ebenso wirkt das Wort Bibliothec, dessen Goldschrist noch über der hohen Worte jenes ersten, ichönen nun von Feuer verzehrten Rückenbogens an den brandgeschwärtigen Mauern geschrieben ist, hinter deren leeren Spitzbogenfenstern und mächtigen Strebepfeilern die jetzt vernichteten Bücher, Pergamente und Manuscriptensammlung der Stadt Straßburg in sicherer heiliger Hut zu ruhen schienen.

Beim Theater und der nahe benachbarten Präfectur hart am Kanal, dem Judensteg gegenüber gelegen, zwei stolze Prachtbauten in rothem Sandstein, beide bis auf die schwarz geräucherter Mauer und schiefen Schornsteine verbrannt, bleibt man jetzt schon gleichmüthiger. In den Kellern der Präfectur hatte der tapfere Ulrich zuletzt seinen Wohnsitz genommen. Es mag ein heißer Aufenthalt gewesen sein. Eben so wenig als die Präfectur schmerzen mich besonders die Löcher in der linken Wade und den Beinen, welche die bronce Statue des Herrn Präfecten (unter Karl X.) Marquis de Lafayette erhalten hat. Dort am Quai dicht beim Oiler des Präfectengartens posirt, und noch geringer würde es mich ergreifen haben, wenn das Guttenberg-

Monument von David Angers von einem mitleidigen oder kritischen Kanonier glücklich beseitigt worden wäre, es sei denn, daß ich es besagt hätte, die Welt einer der schönsten Proben unwillkürlichen Humors in der Monumental-Bildnerkunst beraubt zu sehen. Aber das ganz Schlechte hat immer Glück, keine Kugel spur weder an Statue noch Postament-Reliefs! Abends an diesen und anderen Ruinen solcher massiven Gebäude vorübergehend, deren noch aufrecht stehende Mauern nicht die Furcht des baldigen Zusammensturzes erwecken, übertrifft uns in dem von den herausgehängten Pavlaternden nur wenig erhellen Dunkel der Straßen und Plätze oft ein wie aus der Tiefe kommendes Lichtschein und Stimmengemurmel. Wer bingutritt, wird seltsame Szenen und Gruppen durch die Löcher und Rippen des Bodens erkennen. In diesen feinen Kellern der ehemaligen öffentlichen Gebäude hauptsächlich suchen die obdachlos Gewordenen (man giebt ihre Zahl auf 6000 an) Unterkommen und Lagerstatt. Die 50 Millionen Francs, auf welche der direkte Schaden der Stadt taxirt wird, füllten schwerlich die ganze Tiefe des Glends in Straßburg. Und was ist das Glend einer Stadt! Hüben und drüben ist es unermeßlich und unergründlich wie das Meer.

Die eigentlichen Haupt- und Schouffrage des bombardirten Straßburg in dem sind nicht jene vereinzelten Zerstörungen, sondern die mehr in's Große und Massenhaftige gegangenen: das Finiquartier mit der ganzen Gegend um's Steinthor und am entgegengesetzten östlichen Ende der Stadt: die Citadelle. In sehr richtiger Taxirung der menschlichen Natur fordert man für den Zutritt zu dieser neuesten Sehenswürdigkeit der nun erlösten „Schweifer fromm und fein“ die Vorzeigung eines Eintrittsbilletts, das man für 1 Thlr. in der Commandantur löst. Der Ertrag kommt den Nothleidenden, den „Opfern der Beschießung“ zu gut, für welche sich das thätige Mitgefühl überall im Vaterlande nah und fern so energisch rührt.

In Nancy hörte ich, die fürchterliche Vernichtung jener Quartiere sei zu dem bestimmten Zweck bewerkstelligt, um dem Feind in jener Gegend, wo man im Wall Breiche zu legen beabsichtigte, jedes „Einlogiren“ behufs der Vertheidigung unmöglich zu machen. Hier aber wollen mich activ daran betheiligte gewisse Artillerieoffiziere eines Andern belehren. Diese systematische Vernichtung des großen Stadtviertels sei gleich in der ersten Zeit der Beschießung ausgeführt zu dem einzigen Zweck der „Pression auf die Bevölkerung“, durch welche man Ulrich zur Uebergabe des Platzes zu bestimmen hoffte. Diese Berechnung beruhte sicher auf einem physischologischen Irrthum, und die Folge hat es denn auch bewiesen. Bürgerliche Stadtbevölkerungen werden durch die Verbrennung ihrer Wohnungen, Weiber und Kinder viel eher als zur Angst zu einer todesverachtenden Verzweiflung energiegelockt, welche sogar die Militärs zu in's Irre führt, das Wort des Kampfes, selbst gegen den eigenen Willen, fortzusetzen. Etwas Ähnliches hat sich, wie ich höre, denn auch in Straßburg gezeigt. Auch der tapferste Commandant erwartet zur Rettung seiner militärischen Ehre, er capitulirt, meist nur die wirklich effectuirt Breichelegung und Demolition der Werke. Die Verbrennung harmloser Häusermassen ist für den Zweck meist überflüssig. Von dem Wille, das diese Quartiere zwischen den Finiquartieren und dem inneren Bahnhof, das Steinthor und Steinmühlstraße gehen, wäre jeder Versuch einer Schilderung gänzlich vergeblich. Die Phantastie hat keinen Anhalt, kein Analogon dafür, an das man anknüpfen könnte. Die weiteste Brandstätte nach einer Feuersbrunst kann es nicht geben, denn da fehlen die Wirkungen der immer wieder in den Herd der Flammen gemorbenen plattenden Projektile, die hier so grauenvoll mit dem Element gemeinlich gearbeitet haben. Dießem ungeheuren Chaos der Verwüstung gegenüber kann nur und muß das treue Abbild am besten die Photographie an dem matten Wortes Stelle treten. Die Straßburger Photographen begannen denn auch eben, sich dort zu regen, und ich habe gesehnet, so lange die von der schneidenden Kälte erstarrten Finger und der Regen es nur vermochten. Derlei ist kein Leben mit ja doch, hoffen wir es! im Leben nicht zum zweiten Mal.

Hier draußen im Wall zwischen dem Steinthor, dessen Bollwerk in einem Haufen von Balken und Quadersteinen zerfallen ist, dessen Grabenbrüche zu den Außenwällen zerstört, nun durch eine Bretterlage für Fußgänger ersetzt wurde, befindet sich die zuletzt gelegte Wallbreiche. Die 4 Fuß dicke Quadermauer, welche den Wall trägt, ist von unseren Vorkriegs-Batterien vollständig zu Staub und Riss zermalmt, und in einer Breite von 80 Fuß klafft der Erdwall auseinander und bildet im Sturz seines Gerölles vom Graben bis zur Erde den verhältnißmäßig bequemen Kletterweg. Aber ein Glück für beide Theile, hier noch mehr als in Toul, daß es den Deutschen erspart bl, ihn zu erklimmen! Von den Wallgeschichten steht hier wie in den Positionen der Lunette noch mancher jener „Kurz und Langatmetel“ an seinem Platz; aber in welchem Zustand die meisten, in welchen Lager- und Stellungen, auf wie zugerichteten Lafetten! Doch Alles, was man im Centre Festung hier sich will noch immer wenig sagen gegen die, deren Opfer die Ci-

tabelle geworden ist. Gegen den Rhein hin gerichtet, ausschließlich von babylonischen Batterien beschoßen, haben diese volle Bewand an ihr für das in Brand geschlossene Kehl nehmen können und genommen. Von dem Arsenal, an dessen langer Front der Weg dorthin vorüberfährt, stehen und liegen im Hof noch ungeheure Kanonennengen geordnet, Kugel, Bomben- und Granatenvorräthel regelrecht aufgeschichtet. An Mathiere der Vertheidigung hat es der Besagung nicht gefehlt. Aber hier in der Citadelle schließlich fast am Gegenstande. Da ist nichts, was nicht vernichtet wäre von all den zahlreichen Gebäuden, welche ihre sauberen grünen Werke ehemals einschloßen. Diese selbst sind meist nur noch wüste Erdhäufen, mit Trümmern jeder Art überhäuft, mit abentheuerlich zerschmetterten Gesäßen besetzt. Umgegend mit der Mündung in den Boden gebort und strecken die ganze Luft hoch in die Luft. Gegen den nie störenden, entscheidenden Granatregen haben die unglücklichen Mannschaften in den Schanzen zuletzt jedes Mittel, jeden Gegenstand zur Deckung ihrer ansangs aus Erde, Sandstein, Kisten hergestellten Logements an den Batterien geliebt. Jedes Möbel aus den zerschmetterten Gebäuden mußte dazu dienen helfen, nachdem alle Planken, Thore, Läden herausgeschossen und zertrümmert waren; Schränke, Kommoden, über dem einen sogar ein — Clavier!

Verwüstung innen im Hof der Citadelle, im Geschützpark, in der Kirche, in Thoren, Gebäuden, Wällen, Gräben und Schanzen; Verwüstung in den ebenfalls so prägnanten Platanenalleen der Esplanade, und draußen in allen Pflanzungen, auf allen Außenwerken, so weit das Auge reicht. Ich habe genug davon; man wird stumpf, matt und müde. Drüben über den Rhein her lost der blaue Schwarzwald! Die schöne stolze Zuversicht, mit der mich der babylonische Abklid einjillte, als ich vor 10 Wochen dort an ihrem Fuß entlang dahinjahr, den unbekanntem, großen und juchendbaren Ereignissen entgegen, deren Zeuge zu sein mir vollständiger, als ich hoffen konnte, vergönnt war, — sie hat sich bewahrt. In jene glücklichen Thäler, wie in das ganze große Vaterland drang, Tant seinen Söhnen und Jüngern! das Verderben nicht herüber, das hier auf der linken Seite seinen rauchenden blutigen Weg gewandelt ist. Aber so manches „fröhlich Ausersehen kostet eine Höllefahrt“, und Straßburg und dem wieder seiner großen Mutter zurückgewonnenen Eliaß wird jenes um so prompter und vollständiger werden, je grauenvoller dieser gewesen. Trotz verzweilter Proben des französischen Fanatismus, von der Wuth oder der Rache erzeugt, die auch hier noch vorkommen und jene Strenge des Kriegesrechts erzwingen, von welchen so manche Mauerankläge Kenntnis geben, kann sich darüber Niemand täuschen, daß die innere geistige Erhebung seiner Bevölkerung für ihr altes Vaterland auf keine tieferen Hindernisse stoßen wird. Sie denkt und fühlt, sich unbewußt, so urdeutsch wie — Vothingen französisch. Welche geschichtliche Zukunft dies schlimme französische Venedig haben und uns bereiten wird, das wir auf dem Wege scheinen, uns dort mit losstaltet. Opfern zu schaffen — wer kann es prophezeien! Aber wenn der hohe, greise, erste König von Preußen, der sich der rechte „Erzgeg der Deutschen“ nennen darf, oder sein blonder herrlicher Helmschmuck in jenem Zauberspiegel die ganze lange Reihe ihrer künftigen Erben des Reiches vorüberziehen läßen, — getrost und mit alter Zuversicht würden sie, glauben wir, von jedem Verleihen sagen können: „Der wird sich Straßburg nicht wieder nehmen lassen.“ (Fortsetzung folgt.)

Wenn Du einen Freund hast, der einen Theil des Landes besetzt, in welchen Malaria in irgend einer Form, ob als hitziges oder fieberhaftes Fieber, herrscht, was wäre da wohl der beste Rath, den Du ihm geben könntest? Wir wollen es Dir sagen, veranlasse ihn, daß er mitnehme oder nach Ankunft sich verschaffe die frächtige medizinische Schutzwehr Hofstetter's Magenbitters, die hier, wie in allen anderen Ländern, überall wo Malaria herrscht, als das sicherste Mittel zur Neutralisirung der miasmatischen Ursache und unschädlichmachung ihres geräucherten Einflusses anerkannt ist. Sie trägt nicht nur das System, indem sie dessen Widerstandskraft erhöht, sondern sie befreit auch Verdauungsstörungen, Unregelmäßigkeit der Funktionen der Nieren, Leber und Eisenwege, die schlimmen Folgen von Körperlicher und geistiger Ueberanstrengung, der sitzenden Lebensweise allzu angestrengter Thätigkeit, kurirt den Mangel an Appetit und übergroße Nervosität. Ernährung Absonderung der Galle und gaudeur Schlaf werden in kräftigster Weise durch das Bitters gefördert.

Paul Lindau nach Amerika.

Dr. Paul Lindau hat bekanntlich einen Ruf nach Amerika erhalten und wird demselben vom 1. Februar d. J. ab auf etwa 5 Monate Folge leisten. Ueber den Zweck seiner amerikanischen Reise schreibt der „Berl. Börsen Cour.“ wie folgt: „Auf Grund unserer Erkundigungen und übereinstimmender Informationen, die uns von verschiedenen Seiten zuehen, sind wir in der Lage, über die Pläne Lindau's in Amerika Einiges mitzutheilen. Paul Lindau hat, wie erinnerlich, mit Professor Oneish, Geheimrath v. B. Hoffmann, Dr. Georg Siemens, Conrad Dietz u. s. w. zu den Gassen gehört, die der Einweihung der nördlichen Pacificbahn im Herbst 1883 beigewohnt haben. Der Präsident dieser Gesellschaft, H. K. Ward, der im vorigen Jahre einige Monate Europa und andere Länder

bereiste, hat Paul Lindau nun aufgefordert und ihm den Antrag gemacht, unter Bedingungen, wie sie einem Schriftsteller wohl kaum jemals geboten worden sind, die Strecke noch einmal zu befahren. Er soll über die Verhältnisse, wie sie sich in den sieben Jahren herausgebildet haben, ein größeres Werk veröffentlichen. Er soll durch den Augenschein Vergleiche zwischen damals und heute ziehen und feststellen, welche den damals gehegten Erwartungen sich erfüllt haben, welche Hoffnungen getäuscht worden sind. Zu diesem Behufe wird ihm in New-York ein eigener Direktionswagen mit allem Komfort, mit Küche, Salon, Badzimmer, mit voller Bedienung für ihn und seine Begleitung zur freien Verfügung gestellt. Der Wagen wird während der ganzen Dauer der Reise auf dem nordamerikanischen Festlande zu seiner ausschließlichen Verfügung stehen. Die Bestimmung des Reiseplans bleibt ihm allein überlassen, also auch die Wahl der Städte, in denen er sich aufhalten wird, wie die Dauer des jeweiligen Aufenthaltes. Lindau wird sich von New-York sofort nach dem Süden begeben, durch die südlichen Staaten den Weg nach dem Westen nehmen und durch die nördlichen die Rückkehr nach New-York bewerkstelligen, so daß er beständig unter den günstigsten Bedingungen des Klimats und der Temperatur reisen wird. Er wird während der ganzen Dauer seiner Reise Frühling und Frühommer haben. Außer Frühling Reise und freien der Erhaltung sämtlicher Auslagen für ihn seine Begleitung ist ihm noch ein sehr hohes Honorar für seine hiesigen Verfassungen bewilligt worden. In den letzten Tagen des Januar wird Lindau von hier abreisen und etwa gegen Ende Mai oder Anfang Juni wieder nach Berlin zurückkehren.“

Warum gehen Sie nicht?
Ein Fremdling in New York sagte zu einem Knaben: „He, mein Junge, ich möchte nach Bleeder Str. gehen.“ worauf der kleine Knabe erwiderte: „Warum gehen Sie denn nicht?“ Schon seit Paracelsus' Tagen haben die Aerzte immer nach einer sicheren Leber-Arznei verlangt. Nun wohl, sagen die Bernhardtiner Mönche, wenn für eine Leber-Medicin haben wollen, warum verschaffen Sie sich nicht eine? und es setzen zusammen, was jetzt unter dem Namen der großen „St. Bernard's Kräuterpillen“ bekannt ist welche als ein Mittel, die Leber zu kräftigen, das Blut zu läutern und das System zu reinigen, niemals übertrieben worden sind. Das heißt Geheiß: wenn Du etwas haben willst, verschaffe es Dir.

An einen Lügner.
Oh lüg!, so lang Du lügen kannst, Oh lüg!, so lang Du lügen magst, Die Stunde kommt, die Stunde naht, Wo Du auch mal die Wahrheit sagst!
§ Viele Menschen spielen den Weltverbesserer, nachdem sie vergeblich bemüht waren, sich selbst zu verbessern.
§ Wer unter falscher Flagge segelt bei dem ist doch sicher ein triftiger Grund dazu vorhanden.

Ich litt für zwei Wochen Schmerzen im Rücken, sagt Herr S. P. Werner, Mt. Carmel Ill., und war gezwungen an einem Stode zu gehen. Einige Einreibungen mit St. Jakob's Del curirten mich.
§ 110 Jahre alt wurde, wie er wenigstens behauptet, Charles King zu Home's Station bei Middleton, Mass. Er wurde 1781 zu St. Jerbo, Canada, von französischen Eltern geboren, besuht sich noch sehr munter und wohl, und seine sich über sechs Generationen erstreckende Nachkommenschaft soll Alles in Allem nicht weniger als 600 Personen zählen.

Magenleiden
werden sicher geheilt durch
Dr. August Koenigs
Hamburger Tropfen.

Zwei Jahre litt ich an einem beständigen Magenleiden und brauchte die verschiedensten Mittel ohne den geringsten Erfolg. Durch ein Empfehlung machte ich einen Versuch mit Dr. August König's Hamburger Tropfen einzunehmen. Nach dem Gebrauche von vier Flaschen war ich wieder vollständig hergestellt. — Paul Werner, 265 Park-Str., Boston, Cal.

Leberleiden
Sichere Heilung.

Seit Jahren leide ich an einem Leberleiden, welches mich sehr quälte, bis ich Dr. August König's Hamburger Tropfen kaufte. Ich nahm diese Tropfen ein und nach kurzer Zeit war ich wieder vollständig hergestellt. — Paul Werner, 265 Park-Str., Boston, Cal.

F. Scholl Dito Scholl
F. SCHOLL & BRO.

San Antonio Straße Neu Braunfels, 20
Händlerin
Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren
sowie allerhand

Wäckerbaugeräthschaften.
Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten

Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze sein. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlge wählt und die besten im Markte.

John Sippel

Lone Star Brewing Co.
EXPORT
Lager Beer.
Brewer's Own Bottling
San Antonio, Texas
Agent für die

Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Social Club Saloon.
(Früher Posenbeck's Saloon.)
Bier-Halle und Kegelbahn
Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlich spruch titret H. P. Rang liert

Pfeuffer's Lumber Yard



Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Nappelholz in allen Größen u. Fort
SCHINDELN und EISERNE
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir Concurrenzen. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER

COMAL LUMBER

Ecke von Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
18 H. E. FISCHER, Manager

Otto Heilig's Saloon
Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels.
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Biardlisch steht den Gästen zur Verfügung.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels Texas.
Herausgegeben von der
Neu Braunfels Zeitung Publishing Co.

Die „Neu Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Die Zweiundzwanzigste gerade wie die Anderen!

Bis jetzt hat sie noch Nichts geleistet, als einige hundert Vorlagen einzubringen, mit denen sich die Comites herumbalgen. Ein einziges Gesetz hat glücklich beide Häuser passiert, nämlich die Bewilligung der Weisengelder und Gehälter der Mitglieder beider Häuser.

Das Senator Inalls von

von Kansas abgethan ist, wird wohl jeder Freund des Südens freuen. Einen bitteren Feind unseres Landestheiles hat es wohl noch nie gegeben; er war und ist die verkörperte Gemeinheit, die seit Jahr und Tag den Paz und die Feindschaft der beiden Landestheile schürte. Ein freies Volk hat auch ihn in den politischen Rubensand verlegt. Alles folgen von der Wahl am 4. November.

Mit dem 1. Februar tritt

das Alterserfordernisgesetz für invalid gewordene Arbeiter in Deutschland in Kraft. Wie für den Arbeiterstand Deutschlands, so ist das Gesetz für die Arbeiter aller Kulturländer von ungewöhnlicher Bedeutung, da es die erste Anerkennung des Princips ist, daß der Staat die Verpflichtung hat, für seine invalid gewordenen Arbeiter zu sorgen. Sollte das neue Gesetz sich in Deutschland bewähren, so werden nothgedrungen auch alle anderen Länder ähnliche Maßregeln von epochenmachender Wichtigkeit im Staatssozialismus treffen müssen.

Gouverneur Hill zum Bundesdenator nominirt.

Als am 19. Januar. — Der demokratische Caucus der Gesetzgebung nominirte den Gouverneur Hill durch Affirmation zum Bundesdenator. Der republikanische Caucus nominirte den Senator Coverts auf's Neue. — Die Erwählung des Gouverneurs Hill zum Bundesdenator für New York an Coverts' Stelle ist die erste Frucht des Wahlsieges der Demokratie am 4. November; Hill ist in jeder Hinsicht ein Gewinn. Er wird sich im Senate bald bemerkbar machen und in kurzer Zeit hoffentlich noch verschiedene Nachfolger finden, welche mit ihm dazu beitragen, die demokratischen Reihen zu verhärtigen. Jetzt ist der Staat Illinois an der Reihe; die Erwählung Bolmer's an Stelle von Formell würde Herrn Hill einen tüchtigen Gefährten geben.

Wir werden stolz!

Am Montage hat sich das Gebirgsvolk von Anhalt und Zwin Sifers in solcher Menge in unserer Stadt eingestellt, wie selten in diesem Jahre. Die Anhalter, Gott hab' sie selig, weil unvernünftig, haben sich den Weisheitsartikel der „Tante“ so zu Herzen genommen, daß sie zehn Mann hoch nach der Stadt kamen, um Bretter und Balken zu kaufen für ein neues und größeres Schulhaus. Rueden hilft und im Gebirge weht ein gelinder Wind. Einiges Mochschiff ist das größte Liebes eines Volkes, wer sich davon befreit, ist Meister und Herr, nur sollte er seine Geisteskräfte dann nicht allein zum Schaden seiner Mitmenschen auszuweihen suchen. Er soll auch nicht zum unterwürfigen Sklaven seiner Ideen werden, wie ein „Schoppenbauer“, der Alles verachtete, was Mensch, aber nicht sich selbst zufriedener war. Wer mit sich selbst zufrieden, der ist glücklich, Lob oder Tadel seitens Anderer, sollte dem ehelich Denkenden nur Sporn sein zu neuen und guten Handlungen. Wer eine Schule gründet, der hat sich einen Freiwoh in den Himmel verschafft, einer sei ob kirchlich oder unkirchlich, denn die Schule ist der Todfeind der geistigen Sklaverei, wie „Konstantin der Große“ schon geträumt haben will. — In diesem Zeichen wirst Du siegen!“ Er legte seinen Traum so aus, als ob er dazu berufen sei, dem Christenthum als gefügiger Führer zu dienen, nicht der Schule; der Krach kam, und Konstantin's Reich gehört heute zu den gemeinen Dingen. Der deutsche Schulreifer soll und hat die Macht Frankreich's gebrochen zum Besten einer emporkommenden Nation, die dem Frierelanz der lateinischen Nationen abhold und nur der Zukunft zugänglich ist. „Wache und bete!“ steht in der Bibel, „erziese Deine Kinder“, ist eine deutsche Uebersetzung dieser Worte und mehr werth als Goldklumpen von tausend Pfund. Gold kann man stehen, aber nicht das geistige Gut, die Kenntnisse eines Menschen, auf diesen laßt niemals eine Hypothek, sie bleiben bis zu seinem Tode sein unbefristetes Eigenthum.

Hill und Cleveland.

Die Nominirung des Gouverneurs Hill zum demokratischen Caucus-Kandidaten für die, durch den Rücktritt des Senators Coverts frei werdende Stelle im Bundesenate ist ein Ereignis von weittragender politischer Bedeutung. Nicht so wohl deshalb, weil dadurch der Name desjenigen Demokraten bezeichnet wird, welcher als Vertreter des großen Staates New York an Stelle eines Republikaners in den Bundesenate eintreten soll, obgleich ein solches Ereignis seit der Gründung der republikanischen Partei bisher nur ein einziges Mal vorgekommen ist, — als deshalb, weil die Politikler darin die Beilegung einer langjährigen vererblichen inneren Fehde in der demokratischen Partei des Staates New York erblicken.

Daß die Niederlage der Demokraten in der Präsidentenwahl des Jahres 1888 grolentheils durch die Eifersucht zwischen Cleveland und Hill, beziehentlich zwischen den persönlichen Anhängern beider, bewirkt wurde, steht außer Frage, obgleich man über den Antheil, welcher Herrn Hill an der Niederlage Cleveland's von vielen Freunden des Letzteren zugeschrieben wird, verschiedener Meinung sein mag. Sicher ist, daß Hill seit 1888 offen als Nebenbuhler Cleveland's in der

Bewerbung um die demokratische Präsidentschaftsnominirung für das Jahr 1892 aufgetreten ist. Er hätte keine Ansprüche darauf, daß die demokratische Partei von New York in ihrer ungeheuren Mehrheit für ihn gegen Hill zu Cleveland sei, und daß er auch ein Vertreter der Volksstimme in seinem Staate sicher sein dürfte, was Cleveland von sich nicht behaupten konnte. Zu der That hat Hill sich in der Weise zum Herrn der demokratischen Partei-Maschinerie New Yorks zu machen gewußt, daß er auf die einmüthige Unterstützung der Vertreter derselben in jeder Nominations-Konvention rechnen kann, zumal ja die „Einheitsregel“, nach welcher die Stimmen in demokratischen National-Konventionen abgegeben zu werden pflegen, eine etwaige Minorität doch mündtödt macht. Was aber die Volkswahl betrifft, so weiß Hill darauf hin, daß er nicht nur jedesmal gesiegt, sondern auch jedesmal „seinem Tidel voraus gelaufen“ sei, während Cleveland 1888 unterlag und bei anderer Gelegenheit „hinter seinem Tidel“ zurückblieb. Dem gegenüber machten die Freunde Cleveland's freilich geltend, daß auf Hill's Triumph der Verdacht heulichen Einverständnisses mit dem Feinde ruhe. Gegenüber Cleveland aber, sagten sie, dürfe der alte demokratische Grundsatz, daß Niemand als Kandidat für die Präsidentschaft in Betracht gezogen werden könne, wenn er nicht die Unterstützung seines eigenen Staates habe, nicht geltend gemacht werden. Denn dieser ist nicht als der „Lieblingssohn“ eines einzelnen Staates, sondern der Demokratie aller Staaten der Union zu betrachten. Seine berühmte Tarifforschäft habe der Demokratie den großen Grundhieb der Tarifreformer gegeben, unter welchem sie im verflochten Herbst so glänzend gesiegt und nicht nur New York, sondern eine ganze Reihe westlicher Staaten erobert habe, deren Stimmen in Präsidentschaftswahlen die New York's mehr als doppelt aufwogen. So ging der Streit hin und her, und wenn auch Cleveland's Freunde es in der Hand zu haben schienen, ihren Kandidaten trotz der Opposition Hill's zu nominiren, und wenn auch dessen Erwählung, sogar ohne und gegen die Stimmen des Staates New York, gar nicht unmöglich schien, so warf doch der Zwielpalt in New York einen dunkeln Schatten auf die nächste Präsidentschaftswahl.

James E. Hogg.

Gouverneur von Texas.

Unser erwählter Gouverneur hat am Dienstag sein Amt angetreten und am Mittwoch seine Botschaft an die Legislatur gehalten. Es ist ein streng conservatives Schriftstück, frei von jeder Demagogerei, so daß auch die geglätteten unter seinen Hörern „Die Galveston News“ und die „San Antonio Express“ es bis jetzt noch nicht gewagt haben, dieselbe nach der ihnen eigenthümlichen Manier anzusehen. Leider ist das Schriftstück zu groß, daß wir es in unserem Blatte zum Abdruck bringen können. Da jedoch eine große Anzahl deutscher und englischer Copien gedruckt wird, so werden doch die meisten unserer Bürger Gelegenheit erhalten, den vollen Text zu lesen. Aus den Zeitungsberichten zu schließen, müssen die Inaugurationsfeierlichkeiten sehr eindrucksvoll gewesen sein, ja so eindrucksvoll, daß der chronische Kemterjäger Frank Lubbock wie ein Schoßhund geheult hat, wahrscheinlich weil er jetzt auf immer von den „Fleischtopfen“ von Texas Abschied nehmen mußte. Der Senatspräsident pro tem., Herr Wm. Burges von Seguin, hatte die Ehre, den erwählten Gouverneur und Vice-Gouverneur vorzustellen. Viel Liebe für H. G. George Bendleton hat er nicht, vielleicht auch mit Recht, denn Bendleton hat sich freis dem Interesse von Westexas entgegen gestellt und einmal mit ganz unlauteeren Mitteln. Ostexas hat auch in dieser Sitzung schon alles geschluckt was zu schlucken war, was es noch schlucken wird, werden die zukünftigen Verhandlungen unserer Legislatur lehren. Die Eisenbahncommissionsvorlage ist die schloffene Thatsache, es handelt sich nur um das „Wie“? Die Revidirung der Staatsgesetze, wie dies die Constitution vorschreibt ist von größter Wichtigkeit denn die Widersprüche in dem alten Buche sind wahrhaft haarsträubend und jeder eheliche Gesetzgeber sollte darauf dringen, alle Gesetze, die nicht ausführbar, weil dem Geiste der Zeit entgegen, widerzulegen werden. Gov. Hogg's Botschaft giebt manchen guten Wink in die Richtung und was widernatürlich und unannehmbar ist, das gehört ausgemergelt!

Der Bewerfung um die demokratische Präsidentschaftsnominirung für das Jahr 1892 aufgetreten ist.

Er hätte keine Ansprüche darauf, daß die demokratische Partei von New York in ihrer ungeheuren Mehrheit für ihn gegen Hill zu Cleveland sei, und daß er auch ein Vertreter der Volksstimme in seinem Staate sicher sein dürfte, was Cleveland von sich nicht behaupten konnte. Zu der That hat Hill sich in der Weise zum Herrn der demokratischen Partei-Maschinerie New Yorks zu machen gewußt, daß er auf die einmüthige Unterstützung der Vertreter derselben in jeder Nominations-Konvention rechnen kann, zumal ja die „Einheitsregel“, nach welcher die Stimmen in demokratischen National-Konventionen abgegeben zu werden pflegen, eine etwaige Minorität doch mündtödt macht. Was aber die Volkswahl betrifft, so weiß Hill darauf hin, daß er nicht nur jedesmal gesiegt, sondern auch jedesmal „seinem Tidel voraus gelaufen“ sei, während Cleveland 1888 unterlag und bei anderer Gelegenheit „hinter seinem Tidel“ zurückblieb. Dem gegenüber machten die Freunde Cleveland's freilich geltend, daß auf Hill's Triumph der Verdacht heulichen Einverständnisses mit dem Feinde ruhe. Gegenüber Cleveland aber, sagten sie, dürfe der alte demokratische Grundsatz, daß Niemand als Kandidat für die Präsidentschaft in Betracht gezogen werden könne, wenn er nicht die Unterstützung seines eigenen Staates habe, nicht geltend gemacht werden. Denn dieser ist nicht als der „Lieblingssohn“ eines einzelnen Staates, sondern der Demokratie aller Staaten der Union zu betrachten. Seine berühmte Tarifforschäft habe der Demokratie den großen Grundhieb der Tarifreformer gegeben, unter welchem sie im verflochten Herbst so glänzend gesiegt und nicht nur New York, sondern eine ganze Reihe westlicher Staaten erobert habe, deren Stimmen in Präsidentschaftswahlen die New York's mehr als doppelt aufwogen. So ging der Streit hin und her, und wenn auch Cleveland's Freunde es in der Hand zu haben schienen, ihren Kandidaten trotz der Opposition Hill's zu nominiren, und wenn auch dessen Erwählung, sogar ohne und gegen die Stimmen des Staates New York, gar nicht unmöglich schien, so warf doch der Zwielpalt in New York einen dunkeln Schatten auf die nächste Präsidentschaftswahl.

Unter dessen beschäftigte die Besetzung

der durch die letzte Wahl den Demokraten anheimgefallenen Bundesdenatorstelle von New York vielfach die Gemüther. Daß Gov. Hill sie haben könnte, wenn er wollte, lag von vornherein auf der Hand. Aber er bedachte sich lange. Sollte er, nachdem er so viele Jahre lang die demokratische Partei des ausschlaggebenden Staates New York fast unumschränkt beherrscht, gerade jetzt, da die Bügel fester als je in der Hand hatte, im Bundesenate sich gewissermaßen auf das Alenteil legen lassen? Sein Amtstermin schließt noch das ganze Jahr 1891 ein. Im Herbst findet eine Neuwahl statt, gerade im Jahr der Präsidentschaftswahl. In dieser Wahl könnte er dem Lande noch einmal zeigen, daß er und nur er allein der Stimmen New York's unter allen Umständen sicher sei. Würde das die Demokraten in ihrer Convention von 1892 nicht gewissermassen zwingen, ihm die Präsidentschaftsnominirung zu Füßen zu legen?

Wanted.

Experienced energetic party to represent us as Sales Agent in New Braunfels. Liberal Commission. Spring Samples ready. WANAMAKER & BROWN, Philadelphia.

§ Wegen Ermordung ihrer vier Kinder ist dieser Tage in Muldraugh's, Meade County, Ky., Frau Julia Digbee prosectirt worden. Die Kleinen waren in kurzen Zwischenräumen, rasch nach einander gestorben. Beim Tode des vierten schlopfte der Vater Verdacht, er ließ eine Untersuchung vornehmen welche ergab, daß alle vergiftet worden waren, und zwar mit Arsenit. Als der schrecklichen That verdächtigt wurde die Mutter verhaftet. Der Verlauf ihres Processes erzab, daß sie in der That die Schuldige war, zugleich trat aber auch die Thatsache klar zu Tage, daß Frau Digbee geistesgestört war. Die Aerzte schreiben die Schuld an ihrem Wahnsinn ihrer letzten Niederkunft zu. Die Unglückliche wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Die Kanzel und die Bühne.

Rev. F. M. Shrou, Prediger United Brethern Kirche in Blue Mound, Kanf, sagt: „Ich halte es für meine Pflicht, zu berichten, welches Wunder Dr. King's neue Entdeckung an mir gethan hat. Meine Lunge war in sehr schlechtem Zustande und meine Gemeinde dachte, ich könnte nur noch wenige Wochen leben. Ich nahm 5 Pfaffen von Dr. King's New Discovery und bin jetzt gesund und munter, ich habe 26 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“ — Arthur Love der Manager von Love's Junny Jollys Combination schreibt: Nach einem gründlichen Versuch und ausgezeichnetem Erfolg, bin ich fest davon überzeugt, daß Dr. King's New Discovery für Schwindfücht allen anderen Mitteln überlegen ist und noch heilt, wenn alle anderen Medicinen fehlschlagen. Der größte Dienst, den ich meinen zahlreichen Freunden thun kann, ist, der ihnen zu raten, dieses Mittel zu versuchen. Freie Probeflaschen in H. Tolle's Apotheke. Große Flaschen zu 50 Cents und \$1.00. 3

Schau.

Hör' einmal, Mama, da ist ein Kind in ein Sandloch gefallen; alle Kinder haben darüber gelacht, nur ich nicht. Warum denn nicht, mein Herzchen? Weil ich das Kind war das hineinfiel, Mama!“

Fast unglänzlich

scheint es und doch ist es Thatsache daß Joske Bros. in San Antonio ihren ganzen Clothingstock zum wirklichen Kostenpreise verkaufe, um für die neuangekommenen Frühjahrswaren Raum zu schaffen.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hamp.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hamp. 12th

Wanted.

Experienced energetic party to represent us as Sales Agent in New Braunfels. Liberal Commission. Spring Samples ready. WANAMAKER & BROWN, Philadelphia.

M. G. Michaelis & Co.

Importeure und Züchter von Gel- u. Pferdehengen auf Judge Gieseler's Ranch, New Braunfels Texas. Wir füttern gegenwärtig und hielten zum Verkauf ca. 75 Kopf von 1-8 Jahr alt und von 12-16 Hand hoch. Preise und Bedingungen mäßig und Verkäufe unter Garantie. Nehmen gute Pferde und Zuchtstuten im Handel. 13 2M

Großes Buterschießen.

Sonntag, den 1ten Februar, — des — Bexar Schützenvereins in Herrn Chr. Koeffler's Pasture, nahe School P. O. Guadalupe County. Alle Schützen sind eingeladen.

Großer Masken Ball

in der — Schützen-Halle. Gute Musik, gute Aufwartung und ausgezeichnetes Essen und Trinken. Der Verein hat von San Antonio 50 Masken-Anzüge bestellt, welche am Tage zuvor in der Halle besichtigt werden können und sehr billig ausgeliefert werden. Jedermann ist freublich eingeladen. Der Verein.

§ Wegen Ermordung ihrer vier Kinder ist dieser Tage in Muldraugh's, Meade County, Ky., Frau Julia Digbee prosectirt worden. Die Kleinen waren in kurzen Zwischenräumen, rasch nach einander gestorben. Beim Tode des vierten schlopfte der Vater Verdacht, er ließ eine Untersuchung vornehmen welche ergab, daß alle vergiftet worden waren, und zwar mit Arsenit. Als der schrecklichen That verdächtigt wurde die Mutter verhaftet. Der Verlauf ihres Processes erzab, daß sie in der That die Schuldige war, zugleich trat aber auch die Thatsache klar zu Tage, daß Frau Digbee geistesgestört war. Die Aerzte schreiben die Schuld an ihrem Wahnsinn ihrer letzten Niederkunft zu. Die Unglückliche wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Die Kanzel und die Bühne.

Rev. F. M. Shrou, Prediger United Brethern Kirche in Blue Mound, Kanf, sagt: „Ich halte es für meine Pflicht, zu berichten, welches Wunder Dr. King's neue Entdeckung an mir gethan hat. Meine Lunge war in sehr schlechtem Zustande und meine Gemeinde dachte, ich könnte nur noch wenige Wochen leben. Ich nahm 5 Pfaffen von Dr. King's New Discovery und bin jetzt gesund und munter, ich habe 26 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“ — Arthur Love der Manager von Love's Junny Jollys Combination schreibt: Nach einem gründlichen Versuch und ausgezeichnetem Erfolg, bin ich fest davon überzeugt, daß Dr. King's New Discovery für Schwindfücht allen anderen Mitteln überlegen ist und noch heilt, wenn alle anderen Medicinen fehlschlagen. Der größte Dienst, den ich meinen zahlreichen Freunden thun kann, ist, der ihnen zu raten, dieses Mittel zu versuchen. Freie Probeflaschen in H. Tolle's Apotheke. Große Flaschen zu 50 Cents und \$1.00. 3

Schau.

Hör' einmal, Mama, da ist ein Kind in ein Sandloch gefallen; alle Kinder haben darüber gelacht, nur ich nicht. Warum denn nicht, mein Herzchen? Weil ich das Kind war das hineinfiel, Mama!“

Fast unglänzlich

scheint es und doch ist es Thatsache daß Joske Bros. in San Antonio ihren ganzen Clothingstock zum wirklichen Kostenpreise verkaufe, um für die neuangekommenen Frühjahrswaren Raum zu schaffen.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hamp.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hamp. 12th

Wanted.

Experienced energetic party to represent us as Sales Agent in New Braunfels. Liberal Commission. Spring Samples ready. WANAMAKER & BROWN, Philadelphia.

M. G. Michaelis & Co.

Importeure und Züchter von Gel- u. Pferdehengen auf Judge Gieseler's Ranch, New Braunfels Texas. Wir füttern gegenwärtig und hielten zum Verkauf ca. 75 Kopf von 1-8 Jahr alt und von 12-16 Hand hoch. Preise und Bedingungen mäßig und Verkäufe unter Garantie. Nehmen gute Pferde und Zuchtstuten im Handel. 13 2M

Großes Buterschießen.

Sonntag, den 1ten Februar, — des — Bexar Schützenvereins in Herrn Chr. Koeffler's Pasture, nahe School P. O. Guadalupe County. Alle Schützen sind eingeladen.

Großer Masken Ball

in der — Schützen-Halle. Gute Musik, gute Aufwartung und ausgezeichnetes Essen und Trinken. Der Verein hat von San Antonio 50 Masken-Anzüge bestellt, welche am Tage zuvor in der Halle besichtigt werden können und sehr billig ausgeliefert werden. Jedermann ist freublich eingeladen. Der Verein.

Zu verkaufen.
Eine hübsche Farm, 24 Acker von San Marcos am Blanco Fluß gelegen. 125 Acker sind unter dem Pfluge und sind ferner Ueberfluthung ausgelegt. Holz und Wasser im Ueberfluß. Wegen den Kaufbedingungen wende man sich an W. M. Steele, Lockhart, Tex. 11.41

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pfirsiche, Pfäunen, Japanische Pfirsiche und Pfäunen, Aprikosen, Mandeln. Auch liefert die obige mögliche Sorten Weinstöcke, Schattenbäume u. Biersträucher zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namensrichtig verkauft. Bestellungen können bei Percy Forde oder bei Herrn Heidemeyer abgegeben werden. Preisliste gratis zugesandt. 48 Am. 11.41

Der VOLUNTEER CULTIVATOR



H. Orth, Schmidt. R. Gerlich, Wagenbauer.

Orth & Gerlich

— Händler in —
Farm- u. Springwagen, Ackerbauer- u. Hühnerschaften.
FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS
— und —
MOLINE HAND PFLUEGE
neuester Construction.
RUSHFORD WAGEN,
und
HARRISON WAGEN,
The best Wagons in the Market.
Geschäftslokal in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Alfred Homann

hält noch immer die größte Auswahl und die billigsten Preise in Sätteln und Geschirren!

Nic. Holz & Son

haben stets an Hand die größte Auswahl in



Four Spring Extension Top Carriages, HALFPLATFORM SPRING-WAGEN, THREE-SPRING WAGEN, MOUNTAIN AMBULANCES, BUGGIES UND ROAD-CARTS, Timple Skein, Stahl-Timple und Hollow Axle FARM-WAGEN, sowie die größte Niederlage in Alle Sorten Ackerbauer- u. Hühnerschaften zu den niedrigsten Preisen.

J. H. TAYS,

Sattlerei-Beschäft. San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas. Gegenüber dem Courthouse. — Vorfertigt alle Arten von —

Sätteln, Geschirre,

und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Halfter, Säume, Peitschen, u. i. w. stets in großer Auswahl vorräthig. 33.6u Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Pfülligste gestellt. Jedermann überzeuge sich hiervon, ehe er sonstwo seine Einkauf macht

DIRECTORY. COMAL COUNTY.

Table listing County-Beamten, County Richter, and other officials with their names and titles.

Da wir in diesem Jahre keinen eigenen Agenten umherschicken, so ersuchen wir diejenigen, welche mit dem...

Herr L. F. LaFrentz ist vollmächtig, Collectionen für...

Lokales.

Macht Gaere Bestellungen bei Zeitschriften... Herr L. F. LaFrentz ist vollmächtig...

Die Herren Lehrer des „Comal Co. Institutes“ hielten am letzten Abend ihre regelmäßige vierteljährliche Versammlung ab.

Die prächtvollsten Stoffe für Confirmanten-Mädchen sind bei Hoffmanns angekommen...

School-teaching with regard to corporal punishment in COUNTY-SCHOOLS.—Wm. Dieckerhoff.

Public interest and a coalition a necessity to our success.—O. S. Schuetze.

School-teaching with regard to corporal punishment in country schools, vorgetragen von Herrn Wm. Dieckerhoff.

Am verflorenen Sonntag starb bei Seguin, auf seiner Farm, Herr Peter Walzem in Folge einer Lungenerkrankung.

Die bekanntesten, stärkenden Eigenschaften von Carters Eisenpulver, die verbunden mit einem Nervenstärkenden Mittel, haben sich stets bewährt als Helfer in der Noth.

Herr Joseph Roth hat das neue Haus des Herrn E. Gräbe, jr., neben Ed. Gräbe's Store gemietet und wird dort sein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft im vergrößerten Maßstabe betreiben.

Ueber das plötzliche und zugleich spurlose Verschwinden des Frn. Heinrich Jonas konnten wir bis dato nichts Näheres erfahren, trotzdem wir uns an allen Ecken und Enden erkundigten, um deren gebrühten Lesern endlich über den...

Verbleib desselben Näheres mittheilen zu können. — „Doch es ist Nichts zu sein geblieben, es kommt doch endlich die Sonne!“

Verbleib desselben Näheres mittheilen zu können. — „Doch es ist Nichts zu sein geblieben, es kommt doch endlich die Sonne!“

Die Mission Valley Schulgemeinde oben an. — Schon ein schönes, geräumiges Stein-Schulgebäude, mit Patentfenstern versehen, auch Lehrerwohnung nebst Cisternen und Pferdebestall auf dem Lot, kam die obige Gemeinde zu der Ueberzeugung, daß Kinder und Lehrer vortheilhafter arbeiten und mehr leisten können, wenn ihnen das notwendige Material dazu zur Verfügung gestellt wird.

So bezog sich die Gemeinde umlängst fünfundsiebzig Quadratfuß Wandtafeln nebst einem Set (sieben) Landkarten. Die Karten sind vom Staube und anderen möglichen Gefahren vollständig geschützt, indem sie in einem Patent-Spring-Roller Case an der Wand befestigt sind und nur beim Gebrauche eine beliebige Karte heruntergelassen zu werden braucht.

Für Confirmanten fehen angekommen fertige Knaben-Anzüge von \$5.50 bis \$12.00, sowie Schuhe, Hüte und fertige Hemden. Weiße, sowie bunte Kleiderstoffe, Sonnenhüte, Handschuhe, Seidene Händer sowie Schuhe. Alles zum billigsten Preise bei Ed. Gruene.

Am Sonnabend, den 24. Januar starb in Marion nach kaum einem Jahre des glücklichsten Ehelebens Frau Minna Dreyer, Frau des Herrn Hermann Dreyer in Marion und Tochter des Herrn Ferd. Hein im Wochenbett in dem jugendlichen Alter von 19 Jahren.

Die prächtvollsten Stoffe für Confirmanten-Mädchen sind bei Hoffmanns angekommen und auf Wunsch werden auch Kleider gemacht.

Am 25. Januar empfing in der deutsch protestantischen Kirche die heilige Taufe Arthur, Sohn des Herrn Louis Jung bei New Braunsfels. M. Ratsch, Pastor.

Jedermann sollte sich die Korn- und Weizen-Pflanzer ansehen, ehe er sonstwo kauft bei Ric. Holz & Son. 13,31.

Herr G. H. von Hagen von der Firma Gus. Leug & Co. in Galveston, machte mal wieder seine willkommene Erscheinung und erneuerte seine Bekanntschaft mit der Tante.

Großer Ausverkauf! Das feinste und best assortirte Lager in Herren-, Knaben- und Kinder-garderobe wird innerhalb der nächsten 60 Tage unter allen Umständen zum wirklichen Kostenpreis verkauft werden, da es uns an Platz für die neuen Spring- und Sommerwaaren fehlt.

Das feinste und best assortirte Lager in Herren-, Knaben- und Kinder-garderobe wird innerhalb der nächsten 60 Tage unter allen Umständen zum wirklichen Kostenpreis verkauft werden, da es uns an Platz für die neuen Spring- und Sommerwaaren fehlt.

Ein scharfer Beobachter hat einmal den Ausdruck gethan, daß der erste Gebrauch, der von unterwerthigem Gelde gemacht wird, gewöhnlich darin besteht, daß es armen Teufeln von Arbeitern in Bezahlung ihres Arbeitslohnens aufgehängt wird.

Wie wahr dieses ist, dafür wird Jeder Zeugnis ablegen können, der sich noch der Zeiten vor dem Bürgerkrieg erinnert. Damals waren die Staatsbanknoten, welche das gewöhnliche Umlaufmittel bildeten, beständigen Schwankungen ausgelegt.

Herr Joseph Roth hat das neue Haus des Herrn E. Gräbe, jr., neben Ed. Gräbe's Store gemietet und wird dort sein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft im vergrößerten Maßstabe betreiben.

Ueber das plötzliche und zugleich spurlose Verschwinden des Frn. Heinrich Jonas konnten wir bis dato nichts Näheres erfahren, trotzdem wir uns an allen Ecken und Enden erkundigten, um deren gebrühten Lesern endlich über den...

Verbleib desselben Näheres mittheilen zu können. — „Doch es ist Nichts zu sein geblieben, es kommt doch endlich die Sonne!“

Die Mission Valley Schulgemeinde oben an. — Schon ein schönes, geräumiges Stein-Schulgebäude, mit Patentfenstern versehen, auch Lehrerwohnung nebst Cisternen und Pferdebestall auf dem Lot, kam die obige Gemeinde zu der Ueberzeugung, daß Kinder und Lehrer vortheilhafter arbeiten und mehr leisten können, wenn ihnen das notwendige Material dazu zur Verfügung gestellt wird.

Verbleib desselben Näheres mittheilen zu können. — „Doch es ist Nichts zu sein geblieben, es kommt doch endlich die Sonne!“

Die Mission Valley Schulgemeinde oben an. — Schon ein schönes, geräumiges Stein-Schulgebäude, mit Patentfenstern versehen, auch Lehrerwohnung nebst Cisternen und Pferdebestall auf dem Lot, kam die obige Gemeinde zu der Ueberzeugung, daß Kinder und Lehrer vortheilhafter arbeiten und mehr leisten können, wenn ihnen das notwendige Material dazu zur Verfügung gestellt wird.

So bezog sich die Gemeinde umlängst fünfundsiebzig Quadratfuß Wandtafeln nebst einem Set (sieben) Landkarten. Die Karten sind vom Staube und anderen möglichen Gefahren vollständig geschützt, indem sie in einem Patent-Spring-Roller Case an der Wand befestigt sind und nur beim Gebrauche eine beliebige Karte heruntergelassen zu werden braucht.

Für Confirmanten fehen angekommen fertige Knaben-Anzüge von \$5.50 bis \$12.00, sowie Schuhe, Hüte und fertige Hemden. Weiße, sowie bunte Kleiderstoffe, Sonnenhüte, Handschuhe, Seidene Händer sowie Schuhe. Alles zum billigsten Preise bei Ed. Gruene.

Am Sonnabend, den 24. Januar starb in Marion nach kaum einem Jahre des glücklichsten Ehelebens Frau Minna Dreyer, Frau des Herrn Hermann Dreyer in Marion und Tochter des Herrn Ferd. Hein im Wochenbett in dem jugendlichen Alter von 19 Jahren.

Die prächtvollsten Stoffe für Confirmanten-Mädchen sind bei Hoffmanns angekommen und auf Wunsch werden auch Kleider gemacht.

Am 25. Januar empfing in der deutsch protestantischen Kirche die heilige Taufe Arthur, Sohn des Herrn Louis Jung bei New Braunsfels. M. Ratsch, Pastor.

Jedermann sollte sich die Korn- und Weizen-Pflanzer ansehen, ehe er sonstwo kauft bei Ric. Holz & Son. 13,31.

Herr G. H. von Hagen von der Firma Gus. Leug & Co. in Galveston, machte mal wieder seine willkommene Erscheinung und erneuerte seine Bekanntschaft mit der Tante.

Großer Ausverkauf! Das feinste und best assortirte Lager in Herren-, Knaben- und Kinder-garderobe wird innerhalb der nächsten 60 Tage unter allen Umständen zum wirklichen Kostenpreis verkauft werden, da es uns an Platz für die neuen Spring- und Sommerwaaren fehlt.

Das feinste und best assortirte Lager in Herren-, Knaben- und Kinder-garderobe wird innerhalb der nächsten 60 Tage unter allen Umständen zum wirklichen Kostenpreis verkauft werden, da es uns an Platz für die neuen Spring- und Sommerwaaren fehlt.

Ein scharfer Beobachter hat einmal den Ausdruck gethan, daß der erste Gebrauch, der von unterwerthigem Gelde gemacht wird, gewöhnlich darin besteht, daß es armen Teufeln von Arbeitern in Bezahlung ihres Arbeitslohnens aufgehängt wird.

Wie wahr dieses ist, dafür wird Jeder Zeugnis ablegen können, der sich noch der Zeiten vor dem Bürgerkrieg erinnert. Damals waren die Staatsbanknoten, welche das gewöhnliche Umlaufmittel bildeten, beständigen Schwankungen ausgelegt.

Herr Joseph Roth hat das neue Haus des Herrn E. Gräbe, jr., neben Ed. Gräbe's Store gemietet und wird dort sein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft im vergrößerten Maßstabe betreiben.

Ueber das plötzliche und zugleich spurlose Verschwinden des Frn. Heinrich Jonas konnten wir bis dato nichts Näheres erfahren, trotzdem wir uns an allen Ecken und Enden erkundigten, um deren gebrühten Lesern endlich über den...

Verbleib desselben Näheres mittheilen zu können. — „Doch es ist Nichts zu sein geblieben, es kommt doch endlich die Sonne!“

Die Mission Valley Schulgemeinde oben an. — Schon ein schönes, geräumiges Stein-Schulgebäude, mit Patentfenstern versehen, auch Lehrerwohnung nebst Cisternen und Pferdebestall auf dem Lot, kam die obige Gemeinde zu der Ueberzeugung, daß Kinder und Lehrer vortheilhafter arbeiten und mehr leisten können, wenn ihnen das notwendige Material dazu zur Verfügung gestellt wird.

P. Faust & Co.

Niederlage der allbekanntesten Mitchell Wagen sowohl FARM als auch eine große Anzahl u. Auswahl von SPRING WAGEN.



brauchen. Unsere Auswahl in diesen Sachen ist unübertroffen. Besondere Aufmerksamkeit wird darauf verwandt, nur die allerbesten Qualitäten zu halten bei mäßigen Preisen. Farm-Produkte jeder Art werden immer zum höchsten Marktpreise für Baar gekauft.

Das Lager von Dry Goods, Groceries, Notions und Hardware.

Unser Vermögen ist stets die besten und neuesten Waaren zu halten.

Zimmerleute und Schmiede eruchen wir bei uns vorzusprechen, wenn sie Handwerkszeug brauchen.

Unser Vermögen ist stets die besten und neuesten Waaren zu halten.

Farm-Produkte jeder Art werden immer zum höchsten Marktpreise für Baar gekauft.

Maskenball

Louis Krause in Anhalt Sonntag den 8. Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Masken-Ball

Santa Clara Halle. Sonntag den 8ten Februar. Bei ungünstiger Witterung am nächstfolgenden Sonntage.

MaskenBall

THORNHILL. Sonntag den 8. Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Davenport Halle.

Sonnabend den 7ten Februar, großer MaskenBall. Für gute Musik wird gesorgt.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche sich an dem Begräbniß meiner theuren Galtin und unserer lieben Tochter, Schwiegertochter und Schwester Wilhelmine Dreier betheiligten und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihre Theilnahme erwiesen, sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Neue Anzeigen.

Maskenball! Freitag den 13. Feb. Klein's neuen Opernhaus in Seguin.

Maskenball!

Freitag den 13. Feb. Klein's neuen Opernhaus in Seguin. Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein.

Großer Maskenball!

in der Vogels Valley Schützenvereins-Halle. Sonntag den 15. Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Masterade!!

Masterade!! Sonntag den 15ten Januar, in der Unions-Halle.

Verordnung!!

In Anbetracht der in vielen Theilen des Staates herrschenden Blattern ist uns die größte Vorsicht geboten, und wird hiermit verordnet, daß jeder verdächtige Krankheits-Fall, der städtischen Behörden oder dem Stadtrat Dr. Leonard sofort zur Anzeige gebracht werden muß.

Verlaufen oder gestohlen.

Ein Schimmelstier, voll 15 Hand hoch, S im Hinge auf der linken Schulter gebrannt. Derjenige, welcher mir über den Verbleib des Pferdes richtige Auskunft giebt, erhält \$5.00 Belohnung.

Zu verkaufen.

Eine Farm, bei Schönthal, 10 Meilen westlich von New Braunsfels gelegen, ist billig zu verkaufen.

Notiz.

Den Bürgern und Steuerzahlern von Comal County zur Nachricht, daß ich nach dem 4ten Januar im Courthouse sein werde, um das Assessment für das Jahr 1891 aufzunehmen.

MaskenBall

Barbarossa Halle, Sonntag den 1ten Februar, Eintritt frei. Tanzgeld 50 Cts.

Maskenball

Neu Braunsfelder Männerchor in Leuzens Opernhaus, Sonnabend, den 14ten Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Maskenball

Neu Braunsfelder Männerchor in Leuzens Opernhaus, Sonnabend, den 14ten Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Maskenball

Neu Braunsfelder Männerchor in Leuzens Opernhaus, Sonnabend, den 14ten Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Maskenball

Neu Braunsfelder Männerchor in Leuzens Opernhaus, Sonnabend, den 14ten Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Maskenball

Neu Braunsfelder Männerchor in Leuzens Opernhaus, Sonnabend, den 14ten Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Maskenball

Neu Braunsfelder Männerchor in Leuzens Opernhaus, Sonnabend, den 14ten Februar. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gege-
hungen-
Ber-
Umgeb-
ingerichtet, für
Keine Grabe,
keine Ver-
anlassungen.
Verein auf-
sich durch die
Mitglieder des
Vereins.
Präsident
ce-Präsident
ar.
haupteiter
rectoren.
acht,
ermalter
lle's Blad.
den Publika
flagenden
Dollari
auf
ben Preise.
stellung und
s. Wem
b, von \$3.50
eger.
SSL,
genüber und
sein Sach-
UN.
Beiträge und
Ludwig
men,
nd Könn
LL
TONIC
asto als lea
take it as
eine.
ever falls
of return
price of water
o purgati
heaper the
removes
the system
ar tonic
CENTS.
R, Tex
at un
ter, Tex
hampe
14" und
91

Dr. J. F. Toberman
BREMEN
NEW YORK

Die Gräfin...
sie sich selbst verbannt hatte, bejählich
Ihr Herz. Was kann und glaubte sie
noch? Es gab ja keine verschonende
Lösung dieser vererblichen Konflikte.
Tiefste Körperliche und geistige Abspan-
nung, dumpfes Dahinbrüten waren an
die Stelle der feierhaften Aufregung
getreten. Das Bewusstsein gänzlicher
Verlassenheit trieb ihr Tränen in die
Augen; aber während die heißen Tropfen
an den langen seidenen Wimpern
hängen, drängten sich unwilfürlich bittere
Anklagen auf ihre Lippen. An-
klagen, die den verblendeten Eltern gal-
ten, welche der jugendlichen Unerfahren-
heit ihres Kindes nicht mit Rath und
erwünschter Mahnung zu Hilfe gekommen
waren und dadurch den größten und
schwersten Theil der Schuld auf sich ge-
laden hatten.

Neil war es geworden, geschäftige
Tritte erklangen auf Treppe und Korri-
dor. Die Gräfin fühlte sich nach dieser
schlaflosen verdrachten Nacht zu Tode er-
schöpft und jedes klaren Gedankens un-
fähig. Nur nagende Sehnsucht, zu
fliehen, gleichviel wohin, ergriffte sie mit
beinahe unwiderstehlicher Gewalt, aber
die Furcht vor dem höhnischen Lachen
der Bosheit schmiedete eisernen Bande
um sie und zwang sie zu einem Aus-
harren, das fast über ihre Kräfte ging.
Niemand, der das blaße Gesicht und die
müden Augen sah, konnte an der
Wahrheit ihrer Worte zweifeln, als sie
sich an diesem und den nächsten Tagen,
nervöser Kopfschmerzen wegen, außer
Stande erklärte, das Zimmer zu ver-
lassen.

Auch Gräfin verjuchte nicht, sie aus
ihrer Ruhe zu stören. Er begnügte sich
mit einem kalten Gruße und einigen
conventionellen Erkundigungen nach
ihrem Befinden und weilte in seiner
Wohnung höchstens auf Augenblicke.
So verlos eine Woche, welche sich zur
Ewigkeit zu dehnen schien und dann
wurde Leonore plötzlich aus ihrem trü-
ben Nachsinnen geweckt. Walde-
mar trat ein und meldete: „Frau von
Wildauer wünscht sich von Dir zu ver-
abschieden.“

Sie schrak empör, ein Widerspruch
schwebte auf ihren Lippen, aber sie
wagte nicht, ihn zu äußern. Der Ton,
in welchem diese Worte gesprochen wor-
den, drückte einen Befehl aus, gegen
welchen sich anzulehnen es ihr an Muth
gebrach. Denn gerade in Gegenwart der
Verhafteten würde jede Raueheit sich dop-
pelt verletzen und gedemüthigt haben.
Schweigend wandte sie den Kopf zu einer
formellen Begrüßung. Diese Be-
wegung hatte etwas starres, automaten-
haftes. Jäh Kehle, die schnell mit
sahler Blässe wechselte, verrieth, wie es
in ihrem Inneren brandete und tobte.
Der kleine Mund blieb fest geschlossen.
Frau von Wildauer beachtete das Ge-
wungene und die Eisfeste dieses Em-
pfangens nicht. Reizend und anmaßlich,
voll unbefangener Liebeshörigkeit,
kam sie näher, überreichte einige prächt-
volle Rosen, bedauerte den leidenden
Zustand der Gräfin und erzählte, daß
ein Telegramm sie nach V... zurück-
rufe. Sie schien es auch nicht zu be-
merken, oder doch für einen Zufall zu
halten, daß Leonore die ihr zum Ab-
schied dargebotene Hand überließ. Ihre
feuchten Korallenlippen blieben von
demselben harmlos freundlichen Lächeln
umspielt, aber aus den nachschwarzen
Augen sprühten Funken, so grell und
blendend wie jäh Lichtschein, der die
glänzende Fläche schimmernden Metalles
trifft. „Auf Wiedersehen!“ wieder-
holte sie nochmals, und trotz des we-
ichen, einschmeichelnden Stimmklanges
meinte man doch leise Ironie aus diesen
Worten klingen zu hören. Die fin-
sterner Schleppe rauschte über den Kor-
ridor. Leonore aber wachte sich aus
dem Fenster und schiederte die Blumen
hinab. Schneigeweiß schaukelten sich
die süßigen, duftigen Blüten auf den
sanft rieselnden Wellen, dann griff ein
junger Gondolier danach und befestigte
sie in seinem scharlachrothen Gürtel,
um die liebliche Beute später einer
gluthängigen Schönheit anzubieten.

5. Kapitel.
Wie man, aus einem schweren, be-
ängstigenden Fiebertraum erwachend,
das Entsetzen nicht sofort abzuhütteln
vermag, so machte sich auch bei der
Gräfin nur allmählich das wohlthuende
Gefühl der Befreiung geltend. Nach
Stunden erst sagte sie sich, tiefauf-
athmend, sie sei erlöst von der verhas-
ten Gegenwart eines Weibes, welches
sie bereits als den Dämon ihres Lebens
betrachtete. Freilich, jenes „Auf Wie-
dersehen!“ hatte wie eine verstickte Dro-
hung geklungen, aber Leonore meinte,
in der Heimath habe sie die Feindin
nicht mehr zu fürchten. Unmöglich
konnte sich diese dann in ihre Häuslich-
keit drängen, und alle Vertraulichkeiten,
welche eine gemeinschaftliche Reise und
der Aufenthalt in demselben Hotel mit
sich bringt, müßten von selbst ein Ende
nehmen. Nach und nach, als sie zu be-
merken glaubte, daß Walde-
mar die Baronin mit einer an Gleich-
giltigkeit grenzenden Ruhe aufnehme,
fingte sie sich fast von einer gewissen
Beschämung ergriffen und meinte, sie
habe einen, wenn auch nicht unbegrün-
deten, so doch übertriebenen Verdacht
genährt. Mit jugendlicher Eitelkeit
richtete sich die Feigbeugte wieder em-
por. Wie auch im Grunde ihrer
Seele ein dumpfer, qualender Zweifel
zurück, so flüsterte ihr doch eine innere
Stimme zu, die Zukunft werde nicht so
trostlos sein, als sie sich dieselbe, von
Eifersucht und gekränktem Selbstgefühl
geleitet, ausgemalt habe. Sie ge-
lobte sich, des Vorgefallenen mit keinem
Worte mehr Erwähnung zu thun und
überhaupt alles zu vermeiden, was eine
noch größere Entfremdung zwischen ihr
und dem Gatten herbeiführen konnte.
Mit den Sitten der vornehmen Gesell-
schaft, in welcher sie jetzt erst heimlich

werden sollte, noch zu wenig vertraut,
begann sie an sich selbst irre zu werden.
Sicher würde Niemand Antosch daran
nehmen, wenn Gräfin einer gefesteten
Schönheit den Tribut der Bewunderung
zollte und Gefallen an ihrer wispri-
genden Unterhaltung fand — alles an-
dere, was sie zu bemerken geglaubt hatte,
schien jetzt in ein haltloses Nichts hinzu-
schwinden. Jedenfalls wußte sie keine
einzige Thatsache anzuführen, die ihr
das Recht zu einem so schroffen Auftre-
ten gegeben hätte. Langsam kehrte die
Rosenfarbe auf ihre Wangen zurück.
Freilich an jene Unterredung mit Grä-
fin, in welcher er ihre Ideale so rüch-
sichtslos zertrümmert und vernichtet und
ihre auch nicht den schwächsten Schimmer
holder Selbsttäuschung gelassen hatte,
konnte sie nicht zurück denken, ohne
schmerzendes Weh und bittere Demüthi-
gung zu empfinden; aber die Hoffnung
podte leise an ihr Herz und zeigte ihr
die Möglichkeit, in ferneren Tagen zu
gewinnen, was ihr jetzt verlag wurde.
Gleichwohl waren es keine überspannten
Musikanten, denen sie sich hingab.
Sie wußte es recht wohl, daß sie ihre glü-
henden Träume begraben mußte, daß
der blaßste Weltmann ihr niemals mit
stürmischer, überschwänglicher Bärtlich-
keit nahen würde. — Aber es gab ja so
viele Frauen, welche darauf verzichtet
mußten, die mit dem feurigen Götter-
trank gefüllte Metastrophe an die Lippen
zu führen und die deshalb doch
nicht verzweifeln und ihr Talent als
ein verhehltes und nutzloses betrachtend,
untergehen in der hohen Lebensfluth,
sondern ihr Schicksal durch die wild
schäumenden Wogen der Sehnsucht und
des leidenschaftlichen Empfindens end-
lich in den sicheren, ruhigen Hafen lei-
ten und dann nur mehr mit wehmüthi-
gem Lächeln nach der verlockenden Zau-
berinsel zurückblicken, von welcher sie
Klippen und tosende Brandung trennen
und die sich endlich in fernem Nebel-
schleier verliert. Es war ihr also nur
ein Voo beschieden, wie taunend an-
deren auch — ein Voo, welches sich
vielleicht immerhin erträglich gestalten
ließ, wenn sie selbst guten Willen, Nach-
sicht und das erste Bestreben, den Frieden
aufrecht zu halten, mitbrachte. Das
zu thun, war sie redlich und fest ent-
schlossen.

Es schien auch, als wolle Walde-
mar ihr die Ausführung dieses Vorjates er-
leichtern. Er schweig über die vorher-
gegangenen unangenehmen Auftritte
und zeigte sich freundlich und auf-
merksamer gegen seine junge Gemahlin.
Die bald darauf erfolgte Rückreise
wurde demnach auch durch kein neues
Jermüthig gestört.
Wie stilles Ausruhen kam es über
Leonore, als sie die Heimath wieder
erblickte und in Herbstbrunn einjog.
Gräfin hatte es abgesehen, der Ein-
ladung seiner Schwiegereltern folgend,
einige Tage in V... zuzubringen.
Die junge Gräfin vermißte in ihrer
augenblicklichen Gemüthstimmung die-
ses Wiedersehen ebenfalls gerne. Es
würde ihr peinlich gewesen sein, über
ihre Hochzeitsreise zu sprechen und dem
ernsten, forschenden Blick Kurts zu be-
gegnen. Als Kind hatte sie oft in Her-
bstrunn geweilt, und als sie jetzt
zum ersten Male wieder, von lauen
Frühlingslüften umweht, auf der Ter-
rasse des alten Herrenhauses stand,
zogen liebliche Erinnerungen an ihr
vorüber und wiegen sie in traumhaftes
Nachsinnen. Majestätisch lag der fast
verworfene Park vor ihr. Glühende
Sonnenstrahlen bahnten sich den Weg
durch wogende, flüsternde Zweige und
spielten wie neckische Kobolde auf dem
dunklen Smaragd der Beien. Ephem-
erante sich läppig an den Wärmor-
figuren empor und spannen einen grünen,
zitternden Schleier um die hohe Gar-
tenmauer. Der stille, unendliche Friede
dieser Einjamkeit jog erlösend und
wohlthuend in ihre Seele.

Blötzlich legte sich ein Arm um die
Schultern der jungen Frau und als sie
den Kopf wandte, stand Walde-
mar neben ihr. Wie freudiges Erschrecken
wollte sie es durchheben, aber seine nach-
lässig gleichgültige Haltung und der lähl
über den Park hinfließende Blick über-
zeugten sie, daß es sich nicht um eine
ganz gedankenlos ausgeführte Bewe-
gung handelte. Leise befreite sie sich.
Er ließ es geschehen und versuchte nicht,
sie zurückzuhalten.
„Ein schönes Gut,“ sagte er, die aus-
gedehnten Gebäude und waldbartigen
Anlagen überblickend, „aber zu einem
gräflichen Wohnsitz muß es erst noch
umgeschaffen werden. Das hätte
eigentlich schon früher geschehen sollen.
Die Einrichtung ist kostbar, aber
geschmacklos und steht in keinem Ver-
hältnis zu der modernen Pracht, welche
in dem Hause Deiner Eltern entfaltete
wird. Diese Widmigkeit hier unten muß
verschwinden und einem farbenstrahlen-
den Wunnenparteeer Platz machen;
jene altmodischen Nebengebäude sollen
niedergeworfen und durch solche, die der
Neuzeit besser entsprechen, ersetzt wer-
den. Fürst Popasinski, der gegen-
wärtig in Deutschland weilt, hat auf
seinem Gute in Polen ein Gefüll
eingesehen. Ich werde seinem Bei-
spiel folgen. Womit soll man sich hier
überhaupt die Zeit vertreiben, wenn
nicht mit Sport? Auch Vundes und
Prognis bedürfen einer Umwandlung.
Ich habe übrigens meine Kasse auf un-
serer Reise so ziemlich erschöpft und
möchte die Einkünfte der Güter nicht
vorwegnehmen. Bistdu nicht Du
Deinen Vater zu einem Zuschuß be-
wegen. Ich selbst möchte mich nicht an
ihn wenden.“
„Er hat gerade in letzter Zeit so
große Opfer gebracht,“ sagte Leonore
schüchtern einzumenden.
„Ja so — es wird nur dann nicht
genügend, wenn es gilt, der eigenen
Eitelkeit zu schmeicheln,“ unterbrach Ged-
den geringfügig. „Das konnte ich
mir ja eigentlich denken. Der hüger-

liche Krebs wird immer auf einem an-
deren Standpunkte stehen, als der Ka-
valier, dem Rechen und Kausen nur
einmal nicht angeboren ist. Ich muß
mir also selbst zu helfen suchen. Ein
Theil des bei Prognis gelegenen Fortes
soll verkauft oder niedergeschlagen
werden, um Geld zu schaffen. Ich will
dem Verwalter diesbezüglich Aufträge
geben.“

(Fortsetzung folgt.)
Ein verlässlicher Husten-Syrup.
Ich habe es dem Glück zu verdanken,
daß ich die Agentur von Begg's Cherry
Cough Syrup erhalten habe. Jede
Flasche ist garantirt. Jedermann wird
gebenen Verluoh damit zu machen.
Zu haben S. B. Schumann's Apotheke.

Humoristisches.
Die Hausfrau.
„Sie werden bei uns einen sehr gu-
ten Platz haben. Unsere Haushaltung
ist klein, wir haben keine Kinder...“
Das neue Mädchen (loset lachend):
„O, bitte, Madam, generen Sie sich
nicht, ich habe die Babies sehr gerne.“

Rache ist süß.
Kapselmeister: „Geben Sie doch Acht!
Sie geben ja f statt h!“
Rufiter: „Als R-vanche für das ja-
sche Markstück, daß ich getrennt bei-
zahlung meiner Gage ertheilt!“

Parte Anspielung.
Meister: „Weiß der Kuckuck, was
mit der Uhr los ist, die schlägt nimmer!“
Lehrling: „Da sollten sie sich ein Bei-
spiel d'ran nehmen.“

Erkennt.
Wirth: Ich sage Ihnen, dieses Wein-
chen ist ein ganz echter Maderra: er ist
gestern erst mit dem Dampfer hier an-
gekommen.
Gast: Gott, man merkt ordentlich,
wie's Wasser d'rangepfist hat!

Abgefertigt.
„Mein Fräulein, ich kann Sie ver-
sichern, daß ich vielen hübschen Damen
die Köpfe verkehrt habe.“
„Ich zweifle gar nicht daran, mein
Herr, ich selbst muß ja meinen Kopf
wegwenden wenn ich Sie nur höre!“

Unmöglich.
„Amanda,“ sprach er stehend und
kniete nieder, „sprich nur ein Wort!“
„George, Liebster,“ entgegnete sie,
„ich kann Das nicht, kein Weib auf Er-
den kann Das!“

In einer Berliner Gymnasialklasse.
Professor: „Schulze, kommen Sie
heraus. Haben Sie das heutige Kapitel
vom Kenophen präparirt?“
Schulze: „Ne, ich verleihe mir jetzt mehr
auf die Charakterbildung.“

Der Undankbare.
„Ich habe kein Glück im Spiel und
in der Liebe auch nicht!“
„Abscheulich — Du Undankbarer, hast
eine so nette, brave Frau!“
„Ja, in der Ehe hab' ich schon Glück
— in der Liebe aber nie!“

„Wer in Massachusetts keine
\$6000 im Vermögen hat, kann (wegen
eines dortigen Gesetzes Ned.) nicht Sou-
verneur werden.“ lesen wir in einem
Wechselblatte. — In Jersey auch nicht,
trotzdem es kein entgegenstehendes Ge-
setz giebt. „No money, no Schnaps.“

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, besterens
Mannsthat zu werden herzustellen,
sind frische, veraltete und leicht aufzu-
nehmende unheilbare Fälle von Geschlechts-
krankheiten sicher und dauernd zu heilen
sowie genaue Aufklärung über Wun-
nenheil! Wirklichkeit! Gie! Ginterrisse
berlehen und Heilung, zeigt das ge-
bogene Buch: „Der Rettungs-
Wunnen“. 25. Auflage, 200 Seiten,
mit vielen farbigen Bildern.
Wie in deutscher Sprache gegen Ein-
zahlung von 25 Cent in Westmar, in
einem unbedruckten Umschlag wohl
verpackt, frei versandt. Adressir:
GEBORGES HEIL-INSTITUT,
11 CLINTON PLACE, New York, N. Y.

Geschäftsveränderung!
Ich habe den Geschäftsanteil des
Herrn Albert Habermann käuflich an
mich gebrach und wird es mein Bestre-
ben sein, nur das beste Fleisch zu den
billigst möglichen Preisen zu liefern und
jedem Auftrage meiner geehrten Kunden
prompt Folge leisten.
Wohnungsvollst Karl Thiele,
11 Regger,
Bismarck in Borchers Haus, in der
Seguinstraße.

DRUGGISTS.
CLARKES
FLAX SALVE

DRUGGISTS.
CLARKES
FLAX SALVE

DRUGGISTS.
CLARKES
FLAX SALVE

Lehrer gesucht.
Für die Sacret Creel Schule, Distr.
No. 3 wird ein Lehrer gesucht, der eng-
lisch und deutsch unterrichten kann. Ein
Unverheiratheter wird vorgezogen.
Näheres zu erfahren bei
Wm. Pope oder
F. Krause,
P. O. Fischer's Store, Comal Co.

Bildhauer-Werkstätte
von
Chas Hinman
Verfertigt alle Sorten von
Grabsteinen, Monumenten, Grabein-
fassungen und alle in sein Fach
schlagenden Arbeiten aus dem
besten italienischen und
amerikanischen Marmor.
Eiserne Grabgitter stets vorräthig und
werden auch auf Bestellung
gemacht.
Preise billiger wie irgendwo.
Für geschmackvolle und dauerhafte Ar-
beit wird garantirt.

J. JAHN.
Händler in
Möbel,
Teppiche, Spiegel, Bilder-
rahmen und Leisten,
Küchengeräthe u. s. w.

Mexican
Mustang
Liniment
for
MAN
and
BEAST
FOR
Forty Years
THE
STANDARD.
For Sale
BY ALL
DRUGGISTS.

DRUGGISTS.
CLARKES
FLAX SALVE

DRUGGISTS.
CLARKES
FLAX SALVE

DRUGGISTS.
CLARKES
FLAX SALVE

DRUGGISTS.
CLARKES
FLAX SALVE

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie
allen andern Sorten Weine, feinsten
Whiskies, Brandies, Arm u. s. w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelm-
Cuekenwasser 13, 14

Wm. Fisher,
Schneidermeister,
empfehlte sich einem geehrten Publikum
zum Anfertigen von Herren-Kleidern
von den feinsten ausländischen Stoffen zu
sehr billigen Preisen. Für gute Arbeit
wird garantirt.
Wohnhaft in der San Antonio Str.
gegenüber dem G. Pfeuffer'schen Hause.

J. BEHNSCH.
Dry Goods, Groceries,
Farm-Producten Geschäft.
Neighborsville, Comal Co., Texas.
Neue Musik-Handlung
214 D. Houston Str. San Antonio.
A. Nordmann, Eigentümer.
Verfertigt, reparirt und stimmt
Pianos.
Wird Neu Braunsfels von Zeit zu Zeit
besuchen und dortige Aufträge
prompt ausfüren.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
Paketschiff-Actien-Gesellschaft.
Von NEW YORK nach HAMBURG
via Southampton
Sicher - Schnell - Bequem
Die neuen
Doppelschrauben-Schnelldampfer
von 10,000 Tonnen und 12,500-16,000 Werkrst
gehören zu den
Schönsten und größten Schiffen der Welt.
Schnellste Fahrt nach Deutschland!
Diese Dampfer besuchn, wenn auch wieder
auf dieser Route an Schnelligheit Gebote
weit übertraffen zu haben. Die schnellste Fahrt
kommt einer Woche von New York ab
nach Cuxhaven gleich.
Die anderen berühmten Dampfer verfahren den regu-
lären Dienst zwischen Hamburg und New York.
Durchbillets zu niedrigen Preisen.
Hamburg-Amerikanische Packschiff-Actien-Gesellschaft.
7 Brückstraße, Hamburg und 37 Broadway, New York.
Man wende sich an
C. B. RICHARD & CO.
General-Postage-Agenten.
86 La Salle Str., CHICAGO. 61 Broadway,
NEW YORK.

BALTISCHE LINIE
NEW YORK-STETTIN
Ausserordentlich billige und
bequeme Route.
C. B. RICHARD & CO.
General-Postage-Agenten
UNION LINIE.
NEW YORK-HAMBURG
billig. Diese Linie besuchn nur
Schnellste Postschiffe.
C. B. RICHARD & CO.
General-Postage-Agenten
HAMBURG-BALTIMORE-LINIE
Vortheilhafte Verbindungen.
Ausserordentlich
billige Preise.
C. B. RICHARD & CO.
86 La Salle Str., CHICAGO. 61 Broadway,
NEW YORK.
225 E. German Str., Baltimore, Md.
Knots & Giband.
Clemens & Faust, Neu Braunfels
Texas

RED STAR
LINE
Directe Post-Dampfer wöchentlich
auslaufen - zwischen -
New York und Antwerpen,
Philadelphia und Rotterdam.
1. Klasse \$50 abwärts; 2. Klasse \$30
abwärts; 3. Klasse \$15 abwärts; 4. Klasse \$10
abwärts. (Zusätzliche zu sehr möglichen Preisen.)
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
6 Bowling Green, New York.
Agenten in New Braunfels:
Clemens & Faust, Knots & Giband.

C. J. Lampmann,
Ma. er, Decorateur,
und
Tapezireur.
Em pfiehlt sich für alle in sein Fach
schlag den Arbeiten. Genauigkeit und
geschmackvolle Arbeit garantirt. U. s. w.
Lange kann man bei Peter Wright &
Co. abgeben.

Washingtoner Blaudereien.

Washington, D.C., 24. Jan. 1891.
 Das bedeutende Männer sehr häufig den Mantel nach dem Wind hängen, ist aus politisch-strategischen Gründen zu weit einigermassen zu entschuldigen, wenn aber solche Männer auf einmal Speichelder gewisser Klassen werden, um die sie sich früher blutwenig bekümmert haben, dann muß das, — gelinde gesagt — überraschen. Hier von gab Senator Ingalls aus Kansas einen schlagenden Beweis. In einer kürzlich gehaltenen Rede wies er auf die tyrannische Macht des Capitals und der reichen Corporationen und Millionäre hin, und daß die ungleiche Verteilung des Vermögens den moralischen Sinn des Volkes erwidern würde. In früheren Zeiten, wo es noch nicht so viele Millionäre gegeben habe, hätte man keine Landbesitzer und keine Armen gekannt, welche letztere Klassen aber dadurch geschaffen wurden, daß sich der Reichtum des Landes in den Händen der Speculanten und Millionäre concentrirt habe, deren Hauptpolitik darin bestehe, das Volk so viel wie möglich auszubuten. Man spreche immer von dem Lande der Freien und der Heimath der Braven, aber bald würde es heißen: Das Land der Reichen und die Heimath der Unterdrückten und Ausgeburteten. In Anbetracht dessen könne es daher nicht überreichen, daß die Farmer und die arbeitenden Klassen ihr drückendes Loos fühlen und darüber empört seien. — Diese Worte, welche schon wiederholt von Jurem Correspondenten ausgesprochen worden, klingen recht hübsch in dem Munde des Senators, welcher ein eleganter Redner ist, würden aber bei W. dem mehr Gewicht haben, wenn Hr. Ingalls schon früher derartige Ansichten geäußert hätte und nicht zu einer Zeit, wo er den Einfluß der Farmers' Alliance braucht, um wieder in den Bundesrat gewählt werden zu können.
 Der amerikanische professionellen Politiker ist man Derartig gewöhnt, daß sich aber ein Mann wie Bismarck so tief erniedrigen konnte, sich vor einem von ihm gebissenen Weibe zu demütigen, um seine Macht und Stellung zu erhalten, hätte wohl Niemand geglaubt. Ein vor Kurzem in der Londoner „Times“ erschienener Artikel in Bezug auf Bismarck's Resignation, läßt es jedoch außer Zweifel, daß auch er im Stande war, den Beweis zu liefern, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. In dem betreffenden Artikel heißt es, daß, als der auf die Resignation Bismarck's gedungen habe, Vertreter sich zur Mutter des jungen Kaisers begab, um sie zu bewegen, ihren Sohn von seinem Verlangen abzubringen, indem sie ihn darauf aufmerksam machen sollte, wie gefährlich es für das Reich und wie verhängnisvoll es für den Kaiser sein würde, wenn dieser den Gründer des Reiches über den Dämonen werfe. Die Mutter des Kaisers, welche nun den Mann, der sie so sehr liebte, gebogen zu ihren Füßen sah, sehr geäußert haben: „Ich bedauere gänzlich nachlos zu sein, mich für Sie bei meinem 17-jährigen Sohn zu verwenden, denn Sie boten alle Ihre Macht auf, um mir sein Herz und seinen Sinn zu entreißen. Ich kann deshalb nur Segne Ihres Sturzes sein und bin nicht im Stande, ihn abzumenden. Wenn Sie nicht mehr auf Ihrem Posten sind, wird mein Sohn mir vielleicht wieder näher treten; aber dann wird es für mich zu spät sein, ihn zu helfen.“ Diese Worte können ihren niederschmetternden Eindruck auf Bismarck nicht verfehlt haben und als er wieder nach seiner Wohnung kam, da stand schon ein Adjutant des Kaisers da, um wiederholt auf die schriftliche Abdankung des Reichskanzlers drängen, welche ihm dann eingehändig wurde.
 Die „Times“, welche die Wahrheit obiger Mittheilung verbürgt, kann dieselbe nur von der Kaiserin Friedrich selbst haben, welche nun ihre Rache an dem Manne ausüben konnte, der so lange gegen sie intrigirt hatte, wie überhaupt gegen Alle, welche sich seinem Willen nicht beugen wollten. Es ist dies der härteste Schlag, welcher Bismarck hätte treffen können und muß von seinen Bewunderern, welche in ihm den Gründer eines großen deutschen Reiches erkennen und wofür ihm auch jeder Deutsche dankbar sein muß, herzlich bedauert werden.
 Es muß wirklich erschauern, daß der Bundesrat die „Force-Bill“ mit aller Gewalt durchsetzen will, denn die Wehrheit des Volkes ist dagegen und selbst die einflussreichsten republikanischen Zeitungen bekämpfen deren Annahme, weil sie der Ansicht sind, daß keine Partei in der Lage ist, sich durch künstliche Mittel in Macht zu erhalten.
 Die dreißigstündige Sitzung des Senats, welche darauf berechnet war, die Bill durch irgend einen Kunstgriff zur Annahme zu bringen, wurde zur Folge und die Szenen, welche sich während der Nacht abspielten, waren gerade nicht sehr „dignified“, denn die meisten der Herren Senatoren lagen auf den Sofas, in den Ankleidezimmern und in den Comtezimmern herum, um sich nur dann wecken zu lassen, wenn sie bei der Abstimmung nötig sein sollten. Hoffentlich werden alle weitere Versuche fehl schlagen und die Bill zu Grabe getragen werden.
 Das Hinscheiden des Herrn George Bancroft hat hier und im ganzen Lande tiefe Trauer verursacht. Selten ist ein Mann mit so großen Fähigkeiten begabt, wie er es war. Er war nicht allein ein bedeutender Staatsmann und Diplomat, sondern er stand auch als

Historiker unübertroffen da und hat sich mit seiner „Geschichte der Ver. Staaten“ ein dauerndes Denkmal gesetzt.
 E. Stephan.
Neuralgie verursacht viel Wahnsinn.
 Die größten medizinischen Autoritäten von Europa und Amerika haben kürzlich entschieden, daß ein großer Prozentsatz der Wahnsinnsfälle durch die unerträglichen Schmerzen von Kopf- und Gesicht-Neuralgie herbeigeführt wird. Leidet ein Mitglied ihrer Familie an dieser schrecklichen Krankheit, so laßt es Ballards Snow-Einiment gebrauchen. Eine einmalige Anwendung wird augenblickliche Linderung herbeiführen und bald werdet ihr von der quälenden und gefährlichen Krankheit befreit sein. Ballards Snow-Einiment ist das durchdringendste Einreibemittel, welches bekannt ist. Es kurirt sicher Rheumatismus, Rückenlähmung, zusammengezogene Muskeln, alte Wunden, Fühneraugen, Beulen u. s. w. Es bringt ein und öffnet die Poren, zieht alle Giftstoffe an die Oberfläche, erneuert und verstärkt eine natürliche Circulation des Blutes durch die erkrankten Theile. U. Tolle, Agent.
Stierkampf in Texas.
 Ueber das Stierereignis in Texas gibt ein Augenzeuge folgenden an interessanten Episoden reichen Bericht: „Es war eine Art Preisfang, der von reichen Gattellebessern in's Werk gesetzt worden war und der den Gewinnern hübsche Summen eintrug. Sie hatten eine Anzahl junger Stiere, die in der Freiheit aufgewachsen waren, in eine weite, mit Barrieren umzogene Fläche zusammengetrieben und außerhalb hohe Stipplage zurecht gemindert, von wo aus man sich die Sache bequem mit ansehen konnte. Von überall her waren Zuschauer angelangt und selbst das schöne Geschlecht war reichlich vertreten. Hinter mir sah eine junge Schönheit, die alle Augenblicke rief: „Isn't it terrible! Isn't it a shame!“ Die aber doch bis zuletzt tapfer ausblieb.
 Unter den Preisbewerbern befanden sich einige feine Burken, aber auch recht häßliche, vierstellige Kerle, denen man kaum etwas zugetraut hätte. Man sagte mir, daß professionelle Cowboys gar nicht zugelassen worden wären. Aber das Einfangen an sich ist wirklich großartig.
 Der erste Stier, der d'ran glauben sollte, war ein großes, starkknochiges, mageres Vieh, das wie ein Hirsch konnte. Der, welcher als Jäger auf einem prächtigen kleinen Pony hinterher jagte, war ein junger hübscher Kerl. Die Hauptsache ist die, daß Einer den rechten Moment wahrnimmt, wo er die Schlinge über die Hörner des Thieres schleudert, dann geht's hinterher mit Gewalt, man zerrt beständig an der Leine, wobei sich die Schlinge zusammenzieht. Manchmal stürzt der Stier hinten über und zieht Kopf und Keiter mit zu Boden. Wenn bis dahin die Leine über beiden Hörnern sitzen geblieben und an der am Sattel befestigten Bommel eingehakt worden ist, so geht es wie es soll, der Mann hat seinen Zweck erreicht und der Stier ist ein Gefangener. Das Meiste dabei thut eigentlich die Fierde, die besonders für die Arbeit dressirt werden, man sieht unter ihnen erschauendlich kühne und kuge Thiere.
 Nun, der große Stier erhebt pünktlich seine Leine um die Hörner und überstößt sich sofort. Als ihn aber der Jäger anhaften wollte, stand er schon wieder auf den Beinen und rannte was er konnte. Das Pony zerrte beständig rückwärts, es kämpfte wie ein Held und brachte den Ausreißer noch einmal zum Stürzen. Nun schlug der Mann auf ihn ein und hatte ihn an, der Stier war bezwungen.
 Jetzt kam eine große, wilde Bestie, welche die Barrieren im Vorbeizoomen niederriß. Ein tüchtiger Kerl jagte hinterdrein, überholte den Stier und warf die Leine über seine Hörner. Aber auf einmal stürzte sich das Vieh über und riß Kopf und Keiter mit zu Boden. Ich zählte, wievielmal sich alle Drei überrollten, es war zwölffmal. Dem Stier ging's ziemlich schlecht bis er mit gebundenen Füßen am Boden lag — armer Teufel!
 Aber jetzt kam ein Gang! Ein Freund von mir, der mit den Stieren und Ponies aufgewachsen ist, ein prächtiger Junge und sein Pony eben so fein! Fort ging's hinter einem starken Stier her, der nach einer Minute in der Schlinge hing. Aber wie die Leine schon am Bommel lag und mein Freund auf den niedergeworfenen Stier springt, fährt derselbe blitzschnell empor. Die Zuschauer schreien laut und mir stockt der Athem vor Schreck. Aber das Pony kämpfte für seinen Herrn mit Hufen und Schweiß, bis es den Stier wieder herunter hatte. Jetzt schrie und jubelte Alles und das Pferdchen kam mit seinem Reiter heran galoppirt, ordentlich stolz über seine That.
 Dann kamen einige Fehlschläge, ein Pferd rutschte in ein Praterloch, drei Männern mislang der Fang und ein Keiter stürzte so hart, daß er bewußtlos liegen blieb. Sie brachten ihn für todt herüber, zum Glück aber kam er wieder zu sich und erholt sich nach und nach.
 Endlich kam einmal wieder etwas Ordentliches an die Reihe. Der wildeste Stier, ein großes, sprühendes Vieh, hinterdrein ein kurzbeiniges, ruppiges Ding von einem Pferd und darauf ein häßlicher, plumber Kerl als Jäger. Alles lachte, als die Gruppe angelegt kam. Aber der Fang gelang wunderbar,

voll, die Zuschauer gerieten in Entzücken und brüllten vor Freude. Die Leine lag wie im Augenblick wie angeknüpelt über den großen Hörnern und Mann und Kopf zogen so kräftig, daß man meinte, den Hals des Eingefangenen tragen zu hören. Dann sprang der Mann auf den Stier und band ihn, ohne ihm einen Schlag zu versetzen; es war großartig! Diesem Manne wurde einmüthig der erste Preis zuerkannt, den zweiten bekam der, welcher zuerst herausgekommen war und den dritten mein Freund. Im Ganzen war es ja freilich nur ein Spiel, denn die gefangenen Stiere wurden wieder zu ihren Heerden hinausgelassen, aber einzig in seiner Art war es doch!
Mutter-Fälle.
 F. S. Clifftordron, New Castle Wis. litt an Neuralgie und Rheumatismus, sein Magen war außer Ordnung und seine Leber zeigte bedenkliche Symptomen. Mit dem Nachlass des Appetits wurde er zum Erbrechen mager und schwach. Drei Flaschen Electric Bitters heilten ihn. Edward Shephard von Harrisburg, Illinois, litt seit acht Jahren an einem offenen Bein, er gebrauchte drei Flaschen Electric Bitters und sieben Schachteln von Bucklen's Arnica Salbe und ist geheilt. John Specker von Catawba, Ohio, hatte 3 große Fieberbeulen am Beine, die seine Kräfte als unheilbar erklärten. Eine Flasche Electric Bitters und eine Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe heilten ihn vollständig. Zu haben in U. Tolle's Apotheke.
 Als Schreckenskind hat sich ein kleiner Junge in Utica, N. Y., seiner Mutter gegenüber erwiesen. Der Kleine wollte gerne Briefträger spielen, und da er in einer Schublade seiner Mutter ein Bündel Briefe fand, so nahm er sie, ging als Briefträger von Haus zu Haus und gab überall mit nicht geringem Stolz einen seiner Briefe ab. Zu spät merkte die Mutter dieses Unglücksfindes, daß ihr all die zahlreichen Liebesbriefe, die sie in ihren Mädchenjahren erhalten, abhanden gekommen, und daß deren Inhalt Gemeingut der ganzen Stadt geworden war.
 In trauriger Lage, aber glücklich geheilt.
 Für länger als Jahresfrist hatte ich an einem Ausbrechen meines Beines zu leiden; das selbe schwoll zuerst ganz ungemein auf, nahm dann eine rothe bläuliche Farbe an und öffnete sich schließlich, so daß, wenn ich mich aufstellen wollte, Blut aus dessen offenen Stellen heranspritzte und an Umhergehen daher überhaupt nicht zu denken war. Man empfahl mir Clarke's Flachs-Extract (Schmetterling) Hautkrankheitenkur zu versuchen, was ich dann auch that. Mein Bein ist jetzt geheilt, ich kann zwei Meilen laufen und spüre keine Schmerzen mehr. (Gezeichnet) A. D. Hayward.
 Clarke's Flachs-Extract macht die Haut elastisch und verhindert ihr Aufspringen; Hautheilmittel \$1.00 — Seife 25 Cts. Zum Verkauf in U. Tolle's Apotheke) 6.

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für
Herren - Garderobe,
DRY GOODS, GROCERIES
 und
Eisenwaren!
 Herren- u. Knaben- Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben- Hüte!
 Completes Lager von Herren- Damen- und Kinder- Schuhen.
 In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Robsten.
The BEST on Earth for the Money.
CLIPPER TRICYCLE
 is constructed entirely of Steel, wrought and malleable iron. NO WOOD. NO CAST IRON. Turns a perfectly square corner without raising out of the ground. Has more modern improvements than any plow made. It is not a cheap plow, but the best on earth for the money. Shipped anywhere to responsible men to operate against all others. The World can't beat it in Texas black or Wallow nor in sandy land.
 For Sale by
Geo. Pfeuffer & Co.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen.

Neue Waaren für Herbst und Winter.
 Die billigsten Preise!
 Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!
WEBER & DEUTSCH
 Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe, Taschentücher und Hosenseuge, Koffer und Handtaschen. Nachmaschinen und Waschmaschinen zu den billigsten Preisen.
 Neue, fertige Kleider für Herren, Frauen und Kinder. Auswahl größer wie je zuvor.

Wein!

Einem geehrten Publikum offerire ich für die Weihnachts- und Neujahrsfesttage meinen „Vlad Spanisch“ Wein 1889 zu 25 Cents per Flasche, die beste Sorte zu \$1.25 per Gallone oder per Flasche zu 35 Cents 1888er Gewächs.
 Achtungsvoll
 Wm. Ruse.



Notice to Creditors.

Estate of HENRY KABELMACHER, deceased.
 Whereas Letters Testamentary upon the Estate of Henry Kabelmacher, deed., were granted to the undersigned by the County Court of Comal County on the 3rd day of November 1890, all persons holding claims against said Estate are hereby required to present the same within the time prescribed by law.
 My residence is in Comal County and my Postoffice address is Bulverde, Bexar Co., Texas.
 10,4t FR. VOGES.

USE FERRY'S SEEDS
THE BEST.
 Illustrated, Descriptive and Priced SEED ANNUAL
 For 1891 will be mailed FREE to all applicants, and to less season's customers. It is better than ever. Every person using Garden, Flower or Field Seeds, should send for it. Address
 O. M. FERRY & CO. DETROIT, MICH.
 Largest Seedsmen in the world

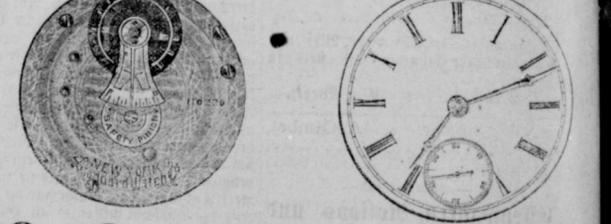
Dienstmädchen verlangt!
 Herr S. B. Gover, Vormann von der Eisenbahnstation No. 37, bei Hunter, wünscht ein Dienstmädchen zur Hilfe in der Haushaltung zu engagieren. Lohn sehr hoch.

L. A. HOFFMANN.

Buz- und Mode-Geschäft

Die Auswahl folgender Sachen ist jetzt vollständig:
 Hüte für Damen und Kinder, Mützen, Blumen, Federn und Bänder, Sammt, Seide, Kleiderstoffe in voller Auswahl, Spitzen und Stidereien, Kleiderbesatz, Knöpfe, u. s. w. Alle Sorten wollene Tücher, Mäntel und Joden. Handschuhe, Corsetts und Strümpfe, Gardinen, Tischtücher und Tischdecken, Bettdecken und Handtücher, verschiedene Sorten Strick- und Häkel-Wolle und viele andere Sachen, die hier nicht genannt sind.

Geschäfts-Eröffnung!



L. A. Hoffmann & Sohn, Juweliere und Uhrmacher.

Eine vollständige Auswahl in allen Artikeln die in solchen Geschäften geföhrt werden ist bei uns zu bekommen.
Taschenuhren zu allen Preisen, Wanduhren, schön und geschmackvoll. Schmuckfachen, die modernsten! Silberfachen, schön und billig!
 Trau- und Verlobungs-Ringe werden nach Wunsch gravirt mit Namen oder Buchstaben.
 Reparaturen an Uhren und Goldfachen werden prompt, gut und billig besorgt.